

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 20621.
Bestell-Nr.: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Vfg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Vfg., durch die Träger
zu Hause gebracht: 40 M.-Vfg., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Zeit. Anzeigen 20 M.-Vfg., auswärts. Anzeigen 30 M.-Vfg., Zeit. Kellern N.-M. 1.—
auswärts. Kellern N.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 187.

Dienstag, 13. August 1929.

77. Jahrgang.

Entspannung im Haag.

Kritische Augustwochen.

In seiner sehr klugen, wenn auch etwas zu partei-
politisch gefärbten Rede zur offiziellen Verfassungs-
feier des Reiches hat Severing auf die merkwürdige
Tatsache hingewiesen, daß die Augustwochen in den
letzten Jahren fast immer äußerst kritisch gewesen sind.
1921, als das Diktat von London die irrsinnige Höhe
unserer Zahlungen bestimmte, an deren Abtragung nie-
mand im Ernst glaubte. 1923, als der Ruhereinbruch
auf der Höhe war und Deutschland sich unterwerfen
mußte. Im folgenden Jahre, als in der englischen
Hauptstadt die Verhandlungen über den Dawes-Plan
begannen und sehr wiederum, wo die Haager Konferenz
in ihr entscheidendes Stadium eintritt. Es ist wohl an-
gebracht, bei dieser Gelegenheit auch des Reichsaußen-
ministers Dr. Stresemann zu gedenken, der am
13. d. M. sechs Jahre der Reichsregierung angehört.
Seine große Tat war der Abbau des Ruhrkampfes.
Groß, weil erheblicher moralischer Mut dazu gehörte,
eine Niederlage einzugehen. Seitdem ist er ununter-
brochen in der gleichen Richtung tätig gewesen und hat
auf dem Fundament weiter gebaut, das damals gelegt
wurde. Nicht immer waren ihm blühende Erfolge be-
schieden, aber auch der erbitterteste Gegner wird heute
kaum bestreiten können, daß wir seither vorwärts ge-
kommen sind. Der fröhliche Optimismus, dem er hul-
digt, hat sich, das darf man offen aussprechen, in
Einzelheiten fast nie, in der großen Linie stets be-
währt. Er steht jetzt wieder in einem harten Kampfe,
dessen Ergebnis noch völlig in Dunkel gehüllt ist.

Die nun beginnende Woche ist eine ungewöhnlich
kritische. Damit soll nicht etwa gesagt werden, daß die
Überwindung der Gefahren etwa einen reibungslosen
Verlauf verbürgen würde. Das wäre ein bedenklicher
Trugschluß. Wie werden vermutlich, vorausgesetzt, daß
es gelingt, die erste scharfe Klippe zu umfahren, noch in
mangenen Strudel hineingeraten. Aber hier gilt das
Wort, heute nicht gefangen, dann bist du tausendmal
entgangen. Zu übertriebener Hoffungslosigkeit liegt
kein Anlaß vor. Die Gegensätze prägen sich hart genug
aus. Die scharfe Zuspitzung des englisch-französischen
Gegensatzes auf der Haager Konferenz ist auf die Dauer
unerträglich, wenn die Konferenzarbeiten gedeihlich
vorwärts geführt werden sollen. Daß Snowden keine
scharfen Bemerkungen zurücknahm und sie als ein
Missverständnis bezeichnete, bedeutet sachlich sehr wenig.
Er hat ja nicht erklärt, daß seine Darlegungen falsch
waren, sondern nur, daß einige Worte durch den ähn-
lichen Klang im Französischen und Englischen zu einer
irrigen Deutung geführt hätten. Es wird zwar be-
hauptet, man sehe schon die Rückzugslinie und gibt sie
auch an, aber sehr überzeugend sind diese Mitteilungen
nicht. Danach soll die englische Abordnung zugestehen
wollen, daß sie über die Abmachungen, die von der
früheren Regierung getroffen wurden, nicht genügend
unterrichtet gewesen sei, als Snowden in der ersten ge-
heimen Vollversammlung seine aufsehenerregende Rede
hielt. Selbst angenommen, eine solche Erklärung er-
folgte, die natürlich parteipolitisch gar nicht zu ver-
achten ist, weil sie alle Schuld den Konservativen auf-
hals, sind doch die Einwände, die der Schatzkanzler er-
hoben hat, von so grundsätzlicher Art, daß er sie nicht
auch ohne weiteres preisgeben kann. Es handelt sich
dabei um zweierlei. Einmal um die Verteilung der
deutschen Zahlungen, sodann um die Sachlieferungen.
Während wir in der ersten Frage beiseite stehen können
und nur darauf acht zu geben haben, daß der Owen-
Young-Plan in übrigen unverändert bleibt, greift die
zweite umso tiefer in unsere künftige wirtschaftliche
Entwicklung ein. Sie ist tatsächlich die entscheidende ge-
worden. Deutschland hat den Owen-Young-Plan an-
genommen unter der Voraussetzung, daß seine sämt-
lichen Bestimmungen Geltung erlangen. Dazu gehört
aber auch, daß ein Teil unserer Verpflichtungen durch
Leistungen abgedeckt werden kann. Man hat darin
zwar eine erhebliche Herabminderung vorgenommen,
trotzdem betragen die Sachlieferungen auch nach dem
Owen-Young-Plan noch immer mehr als ein Viertel
der Gesamtsumme.

In diesem Punkte treffen sich die britischen Arbeit-
geber und Arbeitnehmer. Das ist angesichts der sinken-
den Konjunktur nicht weiter verwunderlich, da beide das
gleiche Interesse haben. Sie empfinden, wie das
Snowden offen bekannt hat, Deutschland als die stärkste
Konkurrenz. Wie man im Haag das Kompromiß finden
soll, ist uns vorläufig noch nicht ersichtlich. Deutschland
kann jedenfalls, wie Reichswirtschaftsminister Dr.
Curtius am Montag in der Finanzkommission be-
stimmt erklärte, nicht nachgeben, ohne in neue Schwierig-
keiten hineinzugeraten. Schon an sich sehen wir die
Zeit vor uns, wo wir von Moratorium und Revisions-
begehren Gebrauch machen müssen, aber es hat keinen

Zweck, diese Stunde beschleunigt herbeizurufen. Eine
gewisse Spanne muß bleiben, weil man sonst an unserem
guten Willen zweifelt. Auch vom Dawes-Plan bis zu
seiner Aufhebung sind fünf Jahre ins Land gegangen.
Auf einen ähnlichen Zeitraum haben wir uns auch
diesmal einzustellen. Das ist aber nur möglich, wenn
der Owen-Young-Plan unverändert in Kraft gesetzt
wird. Auch die Sachverständigen haben ausdrücklich er-
klärt, daß sie sonst keine Verantwortung übernehmen
könnten.

Soweit wir die Dinge übersehen können, sieht man
in den Kreisen der deutschen Abordnung in der hollän-
dischen Hauptstadt die Dinge nach wie vor als sehr ernst
an. Man rechnet dort sogar mit der Möglichkeit, daß
die Konferenz in dieser Woche eine Unterbrechung er-
fährt, weil man eine tragbare Brücke nicht zu schlagen
vermag. Eine solche Auslegung der Verhandlungen,
die allerdings formell durch Unterkommissionen weiter
geführt werden würden, ersichert naturgemäß die
Wiederannäherung. Aber ihren Eindruck muß man sich
klar sein. Man würde die Ratifizierung noch weiter
hinausschieben, was für uns mit neuen Lasten ver-
knüpft wäre. Man würde den europäischen Kredit,
dessen Schwäche sich ja erst in den letzten Tagen nach der
amerikanischen Diskonterhöhung sinnfällig genug ge-
zeigt hat, erschüttern. Man würde Washington ver-
ärgern und eine gereizte Stimmung hervorbringen, die
sich auch politisch irgendwie auswirken würde. Glück-
licherweise haben wir dabei nicht die Entscheidung. Sie
liegt vielmehr zwischen den einstigen Bundesgenossen.
Aber selbst auf die Gefahr hin, daß sich beide über eine
Herabsetzung der Sachlieferung einigen und ein deutsches
Rein dann den allgemeinen Unwillen wachruft, müssen
wir aus Gründen der Ehrlichkeit und der Sicherung
unserer Zukunft trotzdem auch das auf uns nehmen.

Wie steht es nun mit den politischen Forderungen?
Die Engländer haben bereits erklärt, daß sie unter allen
Umständen mit der Räumung am 1. September beginnen
und sie bis Jahresende vollenden werden. Diese Mit-
teilung, die Henderson in einem Interview gegeben
hat, widerspricht dem bisherigen Standpunkt, denn im
Unterhause wurde von MacDonald und Henderson
gelagt, daß Deutschland an einem Sondervorgehen
der einen Befehlsmacht kein Interesse habe. Das ist
absolut richtig. Für uns kommt nur die Gesamt-
räumung in Frage. Ohne Ergebnis der finanziellen Ver-
handlungen ist aber gar nicht daran zu denken, daß die
Franzosen das gleiche tun werden. Auch das würde nur
zu einer Verschärfung beitragen. Über die Rückgabe
der Saar haben erst Vorbesprechungen stattgefunden,
die vermutlich noch länger andauern werden, ehe sie
etwas Greifbares zeitigen. So wird diese Augustwoche
im höchsten Maße kritisch. An einer schließlichen Ver-
ständigung braucht man nicht zu zweifeln, aber der Ver-
lust kostbarer Wochen könnte sich schwer genug rächen.
Die Schuldfrage aufzuwerfen ist müßig. Von seinem
Standpunkt aus hat jeder Recht, nur vertritt die Lage
Europas nicht mehr dies erbitterte Durchsetzen selbst-
süchtiger Ansprüche.

Englischer Optimismus.

Haag, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderber-
ichterstatters.) Die direkten Verhandlungen zwischen
der französischen und englischen Delegation, die auf
Vermittlung von Tappan im Laufe des gestrigen
Tages erfolgten, scheinen zu einer gewissen Entspannung
der Situation geführt zu haben, denn man beurteilt in
französischen Kreisen heute morgen die Lage bedeu-
tend ruhiger, und in englischen Kreisen beginnt
man sogar optimistisch zu werden. Man hält es
für möglich, daß von französischer Seite den englischen
Wünschen, sei es innerhalb des Rahmens der geschützten
Annuitäten, sei es auf dem Gebiete der Sachlieferungen
und der 25prozentigen Ausfuhrabgabe entgegengekom-
men wird. Es kommt dabei die Befürchtung zum Aus-
druck, daß diese Einigung von den Engländern mit
politischen Konzessionen an Frankreich
auf Kosten Deutschlands in der Kontroll-
kommission bezahlt werden könne. Doch sind die
sachlichen Unterschiede zwischen dem französischen und
englischen Standpunkt augenblicklich noch so groß, daß
eine Einigung über die gegenseitigen politischen Zugs-
ständnisse noch nicht akut sein dürfte.

Die Besprechung zwischen Stresemann,
Briand, Symans und Henderson findet heute
nachmittags um 4 Uhr im Grand Hotel, dem Sitz der
Engländer, in Schiedningen statt.

Schleppendes Verhandlungstempo.

as. Berlin, 13. Aug. (Drahtbericht unserer Ber-
liner Abteilung.) Von den Verhandlungen der Haager
Konferenz am Montag läßt sich zusammenfassend nur
sagen, daß man um keinen Schritt weitergekommen ist.
Der Finanzausschuß hat wiederum eine Sitzung abge-
halten, aber man hat sich hier nur eine Rede des
Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius angehört
und sich dann vorsichtshalber sofort auf Mittwoch ver-
tagt. Damit ist aber Zeit für

Verhandlungen hinter den Kulissen.

Es sind denn auch Gerüchte im Umlauf, die wissen
wollen, daß bereits eine Vermittlungsaktion eingeleitet
habe und daß diese Vermittlungsaktion keineswegs hoff-
nungslos sei. Angeblich soll Frankreich bereit sein, den
Engländern in der Frage der Verteilung der deutschen
Zahlungen gewisse Zugeständnisse zu machen. Es muß
aber ausdrücklich betont werden, daß eine Bestätigung
hierfür noch fehlt. In englischen Konferenzkreisen wird
allerdings die Lage wieder etwas hoffnungsvoller be-
trachtet, dafür kann man aber in französischen Kreisen
nach wie vor hören, eine Vertagung der Konferenz
dürfte unvermeidlich sein. Man werde vermutlich zu
dieser Vertagung schon in den aller nächsten Tagen ge-
langen.

Nun hat gestern auch die politische Kommission ge-
tagt, aber hier sind die Gegensätze noch stärker in die
Ercheinung getreten als bisher. Kein Wunder, daß
der Vorsitzende dieser Kommission, der englische Außen-
minister Henderson, möglichst wenig über diese
Verhandlung berichtet wissen wollte. Immerhin kann
man aus dem, was an die Öffentlichkeit gedrungen ist,
doch ohne weiteres erkennen, daß sich

Briand bemüht, die Räumungsverhandlungen zu verschleppen.

Er fürchtet offenbar, daß man in diesen Verhandlungen
zu einem Ergebnis kommen könnte, ohne daß auch die
Finanzkommission zu einer Einigung gelangt wäre.
Demgegenüber hat Dr. Stresemann nochmals seh-
nachdrücklich Deutschlands Recht auf Räumung der be-
sehten Gebiete verteidigt und hat erneut unterstrichen,
daß die Räumung kein Tauschgeschäft mehr sein könne.
Sehr geschickt hat der deutsche Außenminister auf Briands
Befürchtungen für den Winter erwidert. Als nämlich
der französische Ministerpräsident erklärte, es werde
schwierig sein, im Winter zu räumen, und dabei daran
erinnerte, wie sehr im letzten Winter die Befehlungs-
truppen unter der Kälte gelitten hätten, da erklärte Dr.
Stresemann schlagfertig, das beste Mittel, um sol-
chen Gefahren zu entgehen sei, daß die Truppen noch
vor dem Winter in ihre Heimat zurückkehrten, womit
der deutsche Außenminister die Lächer auf seiner Seite
hatte. Man hat sich nun gestern darauf geeinigt, daß
heute eine Sonderbesprechung der an der Befehlung be-
teiligten Mächte stattfinden soll, aber man sieht vorerst
noch nicht, wie man hier weiterkommen will, zumal
auch

Die Meinungsverschiedenheiten über die Kontrollkommission

unverändert fortbestehen, wie Reuter ausdrücklich
feststellt.

Zu den außenpolitischen Sorgen treten für die
deutsche Delegation nun auch noch innenpolitische. Es
hat gestern im Haag nämlich nach der Ankunft des Ar-
beitsministers Wissell und des Innenministers
Severing eine regelrechte deutsche Ministerkonferenz
gegeben, in der

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

zur Debatte stand, also das heikelste Thema für die
Regierungskoalition. Diese Verhandlungen gleichen
verzweifelt den Konferenzverhandlungen. Man konnte
sich auch hier nicht einigen. Die großen Meinungsver-
schiedenheiten konnten nicht überbrückt werden. Daher
soll die Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses des
Reichstages, die für Donnerstag anberaumt war und
auf der die Beratung der Reform der Arbeitslosenver-
sicherung begonnen werden sollte, zunächst auf eine
Woche verschoben werden, um auch hier Zeit für Ver-
handlungen hinter den Kulissen zu gewinnen. Aber
auch hier ist noch nicht zu erkennen, wie man die Klippe
umschiffen und zu einer Einigung gelangen will.

Erhöhung des englischen Anteils an den Annuitäten?

London, 13. Aug. Reuter meldet aus dem Haag:
Nach Mitteilungen aus französischer Quelle ist ein Kom-
promissvorschlag in Vorbereitung, wonach Englands
Anteil erhöht werden soll, ohne daß in die geplante Vertei-
lung der deutschen Zahlungen unter die anderen Großmächte
eingegriffen wird. England soll einen großen Teil des Rück-

Landes der deutschen Annuität erhalten, der nach Befriedigung der Ansprüche der Hauptmächte verbleibt. Das soll dadurch ermöglicht werden, daß die kleinen Mächte, Rumänien, Südslawien, Griechenland und Portugal, durch Verabreichung ihrer Kriegsschulden an andere Grobmächte für den Verlust des erwähnten Rückstandes entschädigt werden. Heute dürfte es sich zeigen, welche Aufnahme dieser Plan bei den Engländern finden wird.

Der Haager Sonderkorrespondent des „Daily Chronicle“ erwartet, daß die Franzosen gegen Ende der Woche vorzugeschlagen werden, die Finanzkommission solle sich bis nach der Völkerbundssession vertagen. Der Korrespondent glaubt, daß dieser Vorschlag zweifellos Annahme finden werde.

Auch der Haager Korrespondent des „Daily Express“ hält es für nahezu sicher, daß die Konferenz sich Ende dieser oder Anfang nächster Woche bis nach der Völkerbundssession vertagen wird.

Der Haager Sonderkorrespondent der „Daily News“ schreibt: Es scheint, daß Snowdon bereits beginnt, die Früchte eines kraftvollen Eintretens für die britischen Rechte zu ernten.

Die Räumungs-Debatte.

Haag, 12. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Haager Konferenz tritt vorläufig auf der Stelle. Das ist heute bei den Verhandlungen in der politischen Kommission sehr klar zum Ausdruck gekommen. Während für die finanzielle Seite die Haltung der Engländer ein Vorrückkommen bremsen, sind es in der politischen Kommission die Franzosen, deren Haltung die Entwicklung hemmt.

Briand

hat heute wieder die bekannte französische These vorgebracht, daß es so lange keinen Zweck habe, über die politischen Details zu reden, so lange in der Finanzkommission keine Ergebnisse erzielt seien. Wenn er sich vorher binde, werde er damit den französischen Standpunkt präjudizieren. In der politischen Kommission sei man jetzt schon im Vergleich zur finanziellen sehr weit vorangekommen.

Demgegenüber vertrat

Stresemann

den Standpunkt, daß für Deutschland eine Annahme des Young-Planes nur in Frage komme, wenn die Räumung mit Sicherheit erfolge. Die Räumung dürfe nicht mit finanziellen Fragen verknüpft werden, sondern sei eine Angelegenheit des völkerrechtlichen Ethos. Auf die Briand'schen Einwände, daß auch die technische Durchführung der Räumung, besonders im Winter, Schwierigkeiten bereiten werde, wie die Todesfälle in der französischen Rheinarmee im letzten Winter bewiesen hätten, entgegnete Stresemann, daß Briand die französischen Truppen vor derartigen Schwierigkeiten bewahren könne, wenn er ihnen einen nochmaligen Winteraufenthalt am Rhein erlaube.

Der englische Vertreter Bhipps soll sich den Stresemann'schen Forderungen auf Räumung mit Nachdruck angeschlossen haben. Die Bemerkung Briands, die deutsche Öffentlichkeit interessiere sich für die finanziellen Ergebnisse der Haager Konferenz überhaupt nicht, sondern achte nur auf die politische Seite, führte zu einer kleinen

Kontroverse zwischen Briand und Stresemann.

Dr. Stresemann wies darauf hin, daß man sich in Deutschland sehr wohl für den finanziellen Teil der Haager Konferenz interessiere, denn Deutschland müsse zwei Generationen lang die Lasten des Young-Planes tragen.

Dieser Dialog zwischen Stresemann und Briand wurde von Henderson mit der Bemerkung abgeschlossen, daß er eine Aussprache der Delegationsführer der an der Räumung unmittelbar beteiligten vier Mächte für Dienstag nachmittags vorschläge.

Die Engländer räumen auf jeden Fall.

London, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Frage der Rheinandrängung meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die englischen Truppen nach Informationen aus zuverlässiger Quelle spätestens Ende dieses Jahres zurückgezogen sein sollen, und zwar nicht nur in dem Falle, daß ein entsprechendes Abkommen zwischen den an dieser Frage interessierten Mächten abgeschlossen wird, sondern auch dann, wenn keine Einigung in Haag hierüber erzielt werden sollte. Der Korrespondent führt in diesem Zusammenhang aus, daß die rechtliche Lage Englands in dieser Frage freie Hand läßt und daß nach Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen, die von Frankreich so sehr begehrt überwachungs-Kommission im geräumten Rheinland vom rechtlichen Standpunkt aus nicht vertreten werden kann. Bei einem alleinigen Verbleiben französischer und belgischer Kontrollorgane im Rheinland könnten diese nicht als Vertreter der Kommission gelten, wie sie in der Rheinlandkonvention zwischen den Besatzungsmächten einerseits und Deutschland andererseits vorgesehen war. In dem Fall der Einsetzung einer solchen Überwachungskommission befristet England die Form eines Unterausschusses beim Völkerbund mit dem Völkerbundsrat als letzter Instanz bei Streitfällen. England wird sich nie bereithalten, erklärt der Korrespondent, die Existenz dieser Kommission über das Jahr 1935 hinaus auszuweiten.

Eine Periode des vorsichtigen Abwartens.

Paris, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Die Morgenblätter bis zum „Echo de Paris“ stellen mit Befriedigung eine merkliche Besserung der Lage auf der Haager Konferenz fest, wenn auch die sachlichen Differenzen immer noch nicht beigelegt seien. Eine Lösung sei zwar noch nicht gefunden worden, so erklärt z. B. das „Devoir“, aber es sei schon viel, daß man diese Lösung lokal habe.

Im übrigen ist die Presse der Ansicht, daß jetzt im Haag eine Periode des vorsichtigen Abwartens angebrochen sei, da jedermann, nicht zuletzt die Deutschen, die bei einem Scheitern der Verhandlungen die größten Nachteile in Kauf nehmen müßten, ein Interesse daran hätten, nur langsam und sicher vorwärts zu gehen. Man glaubt allgemein, daß die gestrigen Besprechungen des belgischen Ministerpräsidenten Jaspars mit der englischen und französischen Delegation die Aussicht auf eine Lösung der Krise eröffnet habe. Diese Lösung werde allerdings ziemlich schwierig sein, denn die englische Forderung belaufe sich auf eine Erhöhung des englischen Anteils an den Zahlungen Deutschlands um 48 Millionen Goldmark pro Jahr.

Über die Verhandlungen der politischen Kommission wird berichtet, daß sowohl Stresemann als auch Briand bei ihrer bekannten Haltung geblieben seien, d. h. daß der Reichsaussenminister nach wie vor die beschleunigte Räumung unabhängig von den Ergebnissen der Finanzverhandlungen fordere, während Briand die Räumung als unumgänglich hinstelle, so lange die Finanzfrage nicht geregelt sei.

Das Sachlieferungsproblem.

Haag, 12. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der Finanzkommission setzte man heute vormittag zwei Stunden lang die Generaldiskussion über das Sachlieferungsproblem fort. Nach sehr eingehenden Ausführungen, die der deutsche Wirtschaftsminister Dr. Curtius über den deutschen Standpunkt in der Sachlieferungsfrage machte, vertagte sich die Kommission, wie von französischer Seite erklärt wird, auf Antrag Snowdens, auf Mittwochvormittag 10 Uhr, um in der Zwischenzeit in internen Besprechungen weiter nach einer Einigung zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt zu suchen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

wies eingangs seiner ausführlichen Rede darauf hin, daß von englischer wie von französischer Seite durch die Ausführungen Grams und Chérans die Notwendigkeit anerkannt werde, das Sachlieferungsproblem für Deutschland beizubehalten. Man könne in Deutschland auf dem Gebiete der Sachlieferungen keine Zumutungen stellen, die über das Opfer hinausgingen, das es durch die Annahme des Young-Planes auf sich genommen habe. Grams habe den ungünstigen Einfluß der deutschen Sachlieferungen auf die englische Wirtschaft geschildert, und er, Curtius, erkenne wohl an, daß die englischen Angaben wohl stimmen könnten, aber er müsse doch darauf hinweisen, daß Deutschlands Lage noch weit ungünstiger sei, weil ihm die solide Basis und die sichere Grundlage einer ausreichenden Kapitalversorgung aus eigenen Kräften fehle. Stärker noch als Englands Anteil am Weltmarkt sei der deutsche Anteil zurückgegangen; von 12,7 Prozent vor dem Kriege auf 8,7 Prozent im Jahre 1927. Auch die deutsche Ausfuhr 1928 liege immer noch mit 20 Proz. unter dem Vorkriegsniveau. Deutschland habe keine Möglichkeit, seine Handelsbilanz durch Zinserträge aus dem Ausland zu kompensieren, was nach Ansicht englischer Wirtschaftsexperten für England möglich sei. Die gleichen Induzien, die in England notwendig seien, befänden sich auch in Deutschland in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Dazu komme aber noch das Sonderproblem der deutschen Landwirtschaftsfrage. In der

Arbeitslosenfrage

seien beide Länder gleich Leidtragende. Man dürfe aber nicht vergessen, daß Deutschland vor noch nicht langer Zeit eine Arbeitsloseniffer von 3 Millionen besessen habe. Seiner Auffassung nach, so erklärte Minister Curtius, sei es nicht richtig, wie an einem Oskalar Klageschrei anzuschließen, sondern man sei zusammengekommen, um hier am Verhandlungstisch praktische Arbeit zu leisten. Die deutschen Sachverständigen hätten in Paris die Wirtschaftslage in völliger Klarheit geschildert und man wisse, daß alle Teile ein Interesse daran hätten, die gesamte europäische Wirtschaft wieder auf ihren Vorkriegsstand zurückzubringen. Bei der besonderen Lage Deutschlands seien aber

die Sachlieferungen vorläufig noch ein unentbehrliches Element in den deutschen Leistungen.

In Versailles seien sie lediglich als Entschädigung an die Gläubigerländer betrachtet worden, denn schon im Dawes-Plan und noch mehr im Young-Plan hätten die Sachverständigen in dem vorgeschlagenen Umfang anerkannt, daß es der deutschen Wirtschaft nicht zugemutet werden könne, die deutschen Sachleistungen freizugeben, da sie nötig für den Übergang seien. Deutschland habe aber im Young-Plan gegenüber den Dawes-Sachleistungen schon ein ungeheures Opfer gebracht. Nach den ersten neun Monaten des letzten Dawes-Jahres beliefen sich die Sachlieferungsverträge auf 1150 Millionen, während sie nach dem Young-Plan genau auf die Hälfte, nämlich 540 Millionen, absielen. Bei einer Verminderung dieses Betrages werde nur ein ganz kleiner Prozentsatz den englischen Markt wirklich entlasten. Schon heute sei die deutsche Wirtschaft in Unordnung verfallen worden durch die Dispositionsänderungen, die die Sachlieferungen empfangenden Länder infolge des Young-Planes in ihren Dispositionen getroffen hätten. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Curtius noch einmal darauf hin, daß die Dawes-Sachverständigen ausdrücklich feststellten hätten, daß Deutschland in erster Linie aus seinen natürlichen Hilfsquellen, wie Kohlen, Koks, Farbstoffe usw., bestehen müsse. Deutschland wünsche eine neue Blüte der gesamten europäischen Wirtschaft, und zwar aller Glieder. Die deutsche Wirtschaft in der Mitte Europas sei

eine Wirtschaft des Ausgleiches.

Sie bilde das Herz, und die europäische Wirtschaft könne nur dann gedeihen, wenn das Herz gesund sei.

Der bekannte italienische Finanzfachmann

Pirelli

schloß sich in seinen Ausführungen zum Teil Curtius eng an, indem er daran erinnerte, daß Weltwirtschaftlich das Problem der Reparationen nur dann gelöst werden könne, wenn die Empfangsländer die deutschen Leistungen in Form von Gütern annehmen würden.

Erklärungen Grams.

Haag, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der englische Handelsminister Grams gab heute vormittag vor der internationalen Presse Erklärungen zu dem englischen Standpunkt in der Sachlieferungsfrage ab, in denen er wiederholte, daß es England darum zu tun sei, auf dem Felde der internationalen Handelskonkurrenz vollkommen gleiche Rechte für alle Länder, auch für Deutschland, herzustellen. Die Sachlieferungen stellten im gewissen Sinne eine Protektion der deutschen Ausfuhr dar. Wenn es auch England am liebsten sehen würde, wenn das ganze Reparationsproblem durch eine großzügige Regelung aus der Welt geschafft werde, so müsse es doch, so lange Reparationen bezahlt werden, darauf bestehen, daß diesen Notwendigkeiten Rechnung getragen werde. Am schwersten werde England von dem Export von Reparationskolen getroffen. Wenn es gelänge, den italienischen Markt England wieder zu erschließen, würde das eine Mehrbeschäftigung von 10 500 Bergleuten bedeuten. Ein internationales Kohlenfondit nach Art des europäischen Stahlfondits halte er für sehr aussichtsreich, aber für eine Angelegenheit der Zukunft. Im Haag aber handle es sich darum, Lösungen für die wirtschaftliche Notwendigkeit des Augenblicks zu finden. Man müsse in aller Freundschaft und Barmherzigkeit die Notwendigkeit der deutschen Sachlieferungen anerkennen, aber es sei doch eine Regelung möglich, die nicht gerade die Hauptexportstoffe Englands treffe, sondern Sachlieferungen in deutschen Spezialwaren, in denen auf dem Weltmarkt kein allgemeines Angebot oder ein Überangebot bestehe. Im übrigen brachte Grams die gleiche Beschwerde hinsichtlich der Wiedereinführung der Recovery Acte vor, die er schon in den verschiedenen Einigungsbesprechungen befragt, erklärte er, daß er in dieser Angelegenheit über diese außerordentlich schwierige Frage keine Auffassung geben könne. Er könne nur so viel sagen, daß auf allen Seiten der gemeinsame Wunsch nach einer Änderung der Sachlieferungen im Rahmen des Young-Planes vorhanden sei.

Keine Arbeitslosenkriese.

Haag, 12. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Reform der Arbeitslosenversicherung in Deutschland bildete heute den Gegenstand mehrfacher Besprechungen zwischen den der Delegation angehörenden vier Ministern mit dem Reichsarbeitsminister Wisseil und dem Reichsinnenminister Sepering. Es kam dabei die Auffassung zum Ausdruck, daß sich aus der Angelegenheit im gegenwärtigen Augenblick irgendwelche weiteren politischen Konsequenzen nicht entwickeln dürfen. Ebenso bestand Einverständnis darüber, daß die Beratungen im Sozialpolitischen Ausschuss gefördert werden sollen, wozu dem Ausschuss eine Kabinettsvorlage unterbreitet werden wird. Um diese Vorlage vorzubereiten, wird eine Besprechung der fünf Fraktionsführer angeregt. Auf Grund ihrer Beratungsergebnisse wird dann das Kabinett zusammentreten und die Vorlage ausarbeiten. Um die dazu nötige Zeit zu schaffen, wird der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Esser (Euskirchen), gebeten, die für den 15. August vorgesehene Sitzung des Ausschusses auf den 22. August zu verschieben.

Der Reichspräsident in München.

München, 12. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg, der auch in diesem Jahre seinen Urlaub in Bayern verbringt, traf heute vormittag 9.44 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug in München ein. Auf Wunsch des Reichspräsidenten war von einem offiziellen Empfang abgesehen worden. Der Reichspräsident wurde in seinem Salonwagen von General Hemmer und dem Vertreter der Reichsregierung in München, General v. Daniel begrüßt. Beim Verlassen des Bahnhofs wurde der Reichspräsident von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. In Begleitung seines Adjutanten, Oberstleutnant v. Hindenburg, begab sich der Reichspräsident nach herrlicher Verabshiedung von den Erschienenen im Koffwagen nach Dietramszell.

Besserung im Befinden des Reichskanzlers.

Berlin, 12. Aug. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hält die Besserung im Befinden des Reichskanzlers an. Reichskanzler Müller konnte gestern zum ersten Male seit Wochen einige Stunden außer Bett verbringen. Es ist mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß Anfang der nächsten Woche die Klinik verlassen darf. Reichspräsident v. Hindenburg hat kurz vor seiner Abreise nach Dietramszell in einem Schreiben an den Reichskanzler nochmals herzliche Wünsche auf baldige Genesung ausgesprochen. Auch Reichswirtschaftsminister Groener hat ein ähnlich lautendes Schreiben an den Reichskanzler geschickt.

Englands Vertreter für Genf.

London, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie offiziell bekannt wird, werden Außenminister Henderson und Premierminister MacDonald zur Eröffnung der Septembersession des Völkerbundes nach Genf reisen. Während Henderson an allen Sitzungen und den meisten Sitzungen der Versammlung teilnehmen wird, wird MacDonald nur einer Plenarsitzung beiwohnen, um über den Stand der Abrüstungsfrage zu berichten und Englands Erklärung über die Unterzeichnung der Fakultativklausel abzugeben.

Kellogg-Pakt und Völkerbund.

Genf, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung von Washington hat eine Abschrift des Kellogg-Pakts dem Sekretariat des Völkerbundes übermittelt. Der Antrag auf Eintragung des Kriegsschlichtungspaktes in das Archiv des Völkerbundes und auch seine Veröffentlichung muß von einem Völkerbundsmitglied ausgehen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die französische Regierung, bei der der Kellogg-Pakt am 27. August 1928 unterzeichnet wurde, im September in der Völkerbundssammlung den entsprechenden Schritt zu tun, womit der Vertrag der bekanntlich bereits vor einigen Wochen internationale Rechtskraft erlangt hat, auch nach der Bestimmung des Artikels 18 des Völkerbundspaktes international rechtsverbindlich wird.

Das Reichsmilchgesetz.

Berlin, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem es in den Vorbesprechungen im wesentlichen gelungen ist, über das Reichsmilchgesetz eine Einigung mit den Ländern herbeizuführen, wird der Reichsernährungsminister in nächster Zeit den Entwurf eines Reichsmilchgesetzes dem Reichskabinett vorlegen.

Russischer Kriegsschiffsbesuch in deutschen Häfen.

Moskau, 12. Aug. Ein Teil der baltischen Flotte, die gegenwärtig ihre gewöhnlichen Hochseesübungen abhält, wird demnächst einige ausländische Häfen besuchen. Die Kreuzer „Aurora“ und „Profinern“ begeben sich am 18. d. M. nach Swinemünde, die Torpedoboote „Lenin“ und „Rylov“ nach Königsberg und die Torpedoboote „Wolkow“ und „Kalinin“ nach Memel. Die Kriegsschiffe werden sich in den ausländischen Häfen bis zum 21. August aufhalten.

Flaggenzwischenfall in Fredericia.

Fredericia, 12. Aug. In der Nacht zum Sonntag ist in Fredericia (Jütland) von unbekannten Personen das Schild des deutschen Konsulats entfernt worden. Das deutsche Konsulat hatte gestern anlässlich der Verfassungsfeier die deutsche Reichs- und Handelsflagge hissen sollen. Aus diesem Anlaß waren zwei neue Fahnenstangen angeschafft worden. Die Flaggenleinen dieser Fahnenstangen sind gleichfalls entfernt worden. Das Konsulatsschild wurde später an einer dem französischen Konsulat gehörenden Fahnenstange aufgehängt gefunden. Die Angelegenheit wird von der Polizei untersucht.

Die kommenden Finanzprobleme.

Zu den Erörterungen über die nächsten finanzpolitischen Aufgaben des Reichsfinanzministeriums und des Reichstages wird uns aus wirtschaftspolitischen Kreisen geschrieben:

Die im Augenblick nur behelfsmäßig überbrückenden Schwierigkeiten der Rassenlage des Reiches, die Überwindung des Defizits der ordentlichen Haushaltsrechnung von 1928 (154 Millionen M.), die Unsicherheitsfaktoren in der Entwicklung des ordentlichen Haushalts von 1929 und die so überaus starke Verschuldung des außerordentlichen Haushalts an den ordentlichen Haushalt werden in diesen Tagen von gewisser Seite als Grund für eine Politik der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Steuerdrucks mit Nachdruck hervorgehoben. So wie bisher steht diese fiskalische Betrachtungsweise die Möglichkeit einer Überwindung aller dieser gewichtigen Schwierigkeiten nur auf dem Gebiet der Einnahmeseite des ordentlichen Haushalts. Jede aktivere finanzpolitische Führung in Richtung auf die Einleitung einer systematischen Sparpolitik ist zu vermissen. Nirgends erkennt man, daß man etwa unter der Führung des Reichsfinanzministeriums an die Frage einer umfassenden Auflöserung der sogenannten wagnislastigen Ausgaben des ordentlichen Haushalts herangeht. Für die Vorbereitung des Haushalts von 1930 ist zu befürchten, daß man sich sogar erneut darauf abstellt, in beschränktem Umfang den 1929 zurückgeschlagenen Versuch gewisser Steuererhöhungen zu wiederholen.

Nicht nachdrücklich genug kann davor gewarnt werden, durch eine derartige „Finanzpolitik“ die Voraussetzung für eine gesunde Fortsetzung der bisherigen öffentlichen Finanzwirtschaft zu bieten. Es ist sehr zu bedauern, daß der Reichstag vor seinem Auseinandergehen der demokratischen Forderung nicht entsprochen hat, der Reichsregierung allgemeine finanzpolitische Richtlinien für die in diesen Monaten durchzuführenden Etatsvorarbeiten mit auf den Weg zu geben. Erneut droht so die Gefahr, daß der Reichstag gegenüber dem Reichstag von 1930 zu den gleichen Sparmaßnahmen gezwungen sein wird, zu denen er sich im Rahmen der Sparteinrichtungen der Mehrheitsparteien diesmal veranlaßt sah, das heißt, daß die Erfüllung einer wirtschaftlichen Notwendigkeit erneut mit vermeidbaren verwaltungstechnischen besonderen Schwierigkeiten wird verknüpft werden müssen.

Es ist grundsätzlich falsch, alle Diskussionen über die finanzpolitische Zukunft einzig und allein an der voraussetzungslos eintretenden Minderung der äußeren Vorbelastungen zu orientieren. Neben diese Minderung muß unbedingt eine erhebliche und umfassende Senkung der inneren Vorbelastungen treten, soll die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit reparationswirtschaftlich leistungsfähig sein und soll sie den neben die sozial bringende Aufgabe erfüllen, die Zahl der Arbeitslosen auf das geringste mögliche Maß herabzusetzen. Aber wo bleibt hier die Führung der Reichsregierung? Wo findet sich in den Verlautbarungen der Reichsfinanzverwaltung der ernsthafte Wille, diesem Ziel zu dienen? Und offen muß auch ausgesprochen werden, daß man sich in der Wirtschaft selbst aus den gegenwärtigen leichten Konjunkturschwankungen allzu sehr wieder von der Erkenntnis abdrängen läßt, daß in der Neuordnung des Verhältnisses zwischen Volkswirtschaft und Steuern das Kardinalproblem der ganzen weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands liegt.

Es ist das große Verdienst der Deutschen Demokratischen Partei, daß sie seit Beginn stabiler finanzwirtschaftlicher Verhältnisse, also bereits seit dem Jahre 1924, sich dieser Aufgabe mit größter Hingabe gewidmet hat, und es ist ihr Verdienst, wenn endlich mit der Verabschiedung des Etats des Jahres 1929 ein Umschwung in der finanzpolitischen Einstellung einer Mehrheitsgruppierung des Reichstages erzielt wurde. Man rede nicht immer von den ungeheuren Schwierigkeiten der Erfüllungspolitik. Man verzichte auch ruhig darauf, sich eine Prämie für die Mitarbeit an unserer gegenwärtigen Außenpolitik auszusuchen. Die Prämie verdient man sich erst dann, wenn man den Mut und die Kraft hat, die inneren wirtschaftspolitischen Konsequenzen aus dieser Außenpolitik zu ziehen und diese Konsequenzen laufen alle in der Aufgabenstellung zusammen, die inneren Vorbelastungen der Wirtschaft zu senken, rücksichtslos durch Drosselung der Einnahmeseite die Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden zu sparsamer Finanzgebarung zu zwingen, jede weitere Vergrößerung der öffentlichen Hand auf dem Gebiet wirtschaftlicher Betätigung zu verhindern, Unternehmertum und Arbeitnehmerkraft die größtmöglichen Voraussetzungen für ertragreiches Schaffen zu bieten.

Die Reklame der Reklame.

(Zur Berliner Reklameschau.)

Berlin, im August 1929.

Aber den großen Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm wehen wieder die Flaggen. Während man in zwei dieser Hallen noch die große Kunst-Ausstellung vorbereitet, hat die Reklameschau 1929 Berlin schon ihre Pforten geöffnet. Da gleichzeitig in Berlin der Welt-Reklame-Kongress tagt, so kann man wohl sagen, daß die Reklameschau kurzzeitig im Zeichen der Reklame steht. Freilich ist eine solche Reklame-Ausstellung für Berlin nichts völlig Neues, schon vor einigen Jahren wurde uns in einer solchen Schau die Bedeutung der Reklame vor Augen geführt und die mannigfachen Möglichkeiten gezeigt, die es für die Werbung gibt. Die neue Schau verstärkt den Eindruck der Wichtigkeit der Reklame und der großen Bedeutung des Werbewesens für die gesamte Volkswirtschaft. Zwei der großen Ausstellungshallen sind bis auf den letzten Platz belegt und zeigen jede nur mögliche Art von Reklame. Tatsächlich ist ja auch längst die Zeit vorüber, in der Reklame als etwas Unheimes galt, als etwas, was der kleine Geschäftsmann nicht nötig habe. Heute weiß jeder Geschäftsmann, daß er der Öffentlichkeit Mitteilung machen muß, von seinen Erzeugnissen, er weiß, daß er durch Reklame die Kaufkraft steigert, ja nicht mit Unrecht hat man gesagt, daß nichts soviel kostet, wie Unaufmerksamkeit, und daß derjenige, der nicht Reklame macht, sein Geschäft in das Unheil führt. Der erfahrene Reklameschaffmann weiß von einer ganzseitigen Anzeige in einer Tageszeitung zu berichten, die einem Spezialgeschäft am anderen Morgen 50 000 Kunden brachte, und er weiß weiter von Angelegenheiten zu erzählen, auf die viele tausend Anfragen von Käufern eingingen. Vorausgesetzt freilich ist, daß die Reklame ehrlich ist, denn Reklame, gute Reklame, kann nicht lügen. Sie muß auf die Massen wirken, die morgen schon prüfen werden, ob die große Posaune getönet hat oder nicht. Reklame zu machen, zu werben für einen Artikel, ist aber heute längst eine Wissenschaft geworden. Der Werbeschaffmann untersucht auf das genaueste die Aufnahmefähigkeit des Marktes, er prüft auf das eingehendste die psychologische Wirkung eines Reklame-Textes oder -Bildes, und so zeigen denn auch die großen Reklamebureaus auf dieser Schau, wie ein Reklamefeldzug durchgeführt wird, wie der Kunde herangezogen wird, der mit diesem oder jenem Artikel den Markt erobern will. Alle Möglich-

Die Finanzlage des Reiches ist gewiß ernst, ist wesentlich ernster als die der Länder und der übergroßen Mehrzahl der Gemeinden. Niemand dürfte dem Zwang zur Aufrechterhaltung des Steuerdrucks oder gar zu irgendwelchen Steuererhöhungen ausweichen, wenn der Nachweis erbracht wäre, daß die öffentliche Wirtschaft eine sparsame Wirtschaft ist. Dieser Nachweis ist aber nicht nur nicht erbracht, sondern in zahlreichen Fällen ist erwiesen und läßt sich tagtäglich neu erweisen, daß diese öffentliche Wirtschaft nicht sparsam arbeitet, teilweise sogar einen verschwenderischen Aufwand tätigt. Aber dieses Urteil werden sich die Verantwortlichen, in deren Händen heute die öffentliche Finanzwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden liegt, nicht hinwegsetzen können. Sie werden in der Öffentlichkeit kein Vertrauen finden und in der Wirtschaft keinen Willen zur Mitarbeit, so lange sie selbst sich nicht führend den Vorantreiben, die das Gebot der Sparsamkeit immer und immer wieder jeder finanzpolitischen Ermahnung vorantreiben. Es gibt Mittel und Wege genug, um die Schwierigkeiten der Reichsfinanzen zu überwinden. Sie sind schon oftmals in der Öffentlichkeit erörtert worden und man wird sie in den nächsten Wochen und Monaten immer und immer wieder erneut auszusprechen haben. Es ist nicht wahr, daß nicht schon mit Wirkung für das Rechnungsjahr 1929 Steuern gekürzt werden könnten; richtig ist vielmehr, daß mit sofortiger Wirkung in dem verabschiedeten Etat von 1929 noch erhebliche Einsparungen, also Ausgabenabschnitte sich realisieren ließen. Es ist nicht wahr, daß die Rassenlage nur in Ordnung gebracht werden kann durch einen besonderen Betriebsmittelfonds von etwa 300 Millionen Reichsmark; richtig ist vielmehr, daß die Schwierigkeiten der Rassenlage bedingende Verschuldung des außerordentlichen Haushalts — wenn man nur energisch will — in verhältnismäßig schnellem Tempo abgelöst werden kann durch Maßnahmen, wie sie zum Teil im Haushaltsgesetz von 1929 selbst vorgesehen sind (Liquidierung von im Reichsbahn befindlichen Reichsbahnvorschußaktien), nur, daß eben der Reichsfinanzverwaltung hier die Tatkraft und der wirtschaftliche Wille zur Realisierung der in diesen Gesetzesbestimmungen niedergelegten Willensäußerung des Gesetzgebers, das heißt des Reichstages, fehlen.

Ridgins und Koffés Klage abgewiesen.

Paris, 12. Aug. Die früheren Abgeordneten Ridgins und Koffés hatten nach den Kammerwahlen im vorigen Jahr einen Buchdrucker aus Belfort wegen Verletzung eines der Öffentlichkeit irreführenden und für die beiden Abgeordneten beleidigenden Wahlplakats verklagt. Die Klagen wurden nacheinander von der Strafkammer und vom Appellationsgericht in Kolmar sowie vom Schwurgericht abgewiesen. Die daraufhin erhobene Beschwerde beim Kassationshof ist nunmehr auch abgelehnt worden. Den beiden Klägern wurden außerdem die Kosten auferlegt und dem außer Verfolgung gesetzten Drucker eine Geldstrafe von 150 Franken zugesprochen.

Bersärfung der russisch-chinesischen Spannung

Schanghai, 13. Aug. (Kabeldienst.) Aus der Mandchurie treffen Meldungen über eine Verschärfung der Spannung zwischen Rußland und China ein. Die mandchurischen Behörden haben zuverlässigen Nachrichten zufolge die Grenztruppen infolge der drohenden Haltung der Sowjettruppen in der Gegend von Chabarowsk verhärtet.

Eine russische Armee für den Fernen Osten.

Moskau, 12. Aug. Es wurde eine besondere Armee für den Fernen Osten aufgestellt, zu deren Oberbefehlshaber der frühere stellvertretende Kommandeur des ukrainischen Militärkreises Blücher ernannt wurde. Blücher ist von Charkow nach dem Fernen Osten abgereist.

Ein Attentatsversuch auf Habib Ullah.

Lahore, 13. Aug. (Kabeldienst.) Auf den jetzigen Nachhaher in Afghanistan, Habib Ullah, ist nach Meldungen aus Kabul ein Attentatsversuch verübt worden. Habib Ullah befand sich auf der Rückkehr von einer Inspektionsreise nach Kabul, als auf ihn mehrere Schüsse abgegeben wurden, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Attentäter konnte unerkannt entkommen.

teilen, die zur Werbung ausgenutzt werden können, führt diese Schau nun vor, die auch eine historische Abteilung enthält. Hier finden sich die Anfänge der modernen Reklamekunst und die ältesten Werberversuche längst vergangener Zeiten. Es ist selbstverständlich, daß in der Reklameschau die Presse eine sehr wesentliche Rolle spielt, bezeichnet doch auch der Generalsekretär des Deutschen Hauptverbandes der Industrie in der tschechoslowakischen Republik, Kissinger, die Zeitung als Reklame als die wirksamste Werbung. So marschieren hier die großen Zeitungsunternehmen auf, die Annoncen-Expeditionen, die Schrittleistungen, kurzum alles, was in Verbindung steht mit der Zeitungsreklame. Aber die anderen Werbemittel wollen nicht zurücktreten, die Lichtreklame wird vorgeführt, der Film erscheint als Träger der Reklame, wirksame Schaufensterbeleuchtung, gute Verpackungen, die Stadt Berlin zeigt ihre Werbung, die Deutsche Reichsbahn führt ihre sehr geschmackvollen Bilder für die Verkehrsverbund vor, die deutschen Länder und Städte zeigen, wie sie für sich zu werben suchen, kurzum alles, was in Verbindung gebracht werden kann mit dem Werbewesen ist auf dieser Schau vertreten. Sehr wirksam wird der Gegenstand vor Augen geführt zwischen der „alten Stadt“ und der neuen Stadt. Betritt man doch die Ausstellung durch die alte Stadt. Hier tragen die Kutschen alter, schöner Bauten aus Frankfurt, Hildesheim Goslar, zu einem mittelalterlichen Markt vereinigt, auf der ein Springbrunnen plätschert, so gemütlich und so romantisch, daß Eschendorff ihn hätte befehlen können, und eigentlich nur noch der Mondhain fehlt. Die an diesen Häusern befestigten Weiserzeichen der Handwerker veranschaulichen gewissermaßen den Anfang der Reklame. Der Reklame, die uns von der Front eines Hauses der neuen Stadt einzufliegen trachtet, mit ihren unerhörten Lichteffekten, und die uns immer wieder den Namen einer Firma oder eines Erzeugnisses in das Hirn hämmert. Hier wird auch das neuzeitliche Schaufenster gezeigt, eine ganze Ladenstraße ist hier entstanden und zeigt, was wir ja aus den Geschäftsfeldern der Großstadt längst wissen, wie aus dem Schaufenster zu werben vermag.

Dazu wird es in diesen Tagen auf dem Reklame-Kongress viele guten Reden über die Reklame geben, über ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. Wir werden die Worte der verkündeten Kaufleute wieder vernahmen, die immer wieder verkünden, daß Reklame den Umsatz vergrößert, und damit die Ware verbilligt. Man wird wieder auf das Wort verweisen, daß es nicht genügt, Ware zu schaffen, sondern,

Der Zeppelin-Weltflug.

Friedrichshafen, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der „Graf Zeppelin“, der, wie nun endgültig festgelegt ist, am kommenden Donnerstag bei Tagesanbruch seinen Weltflug antreten wird, wird aller Wahrscheinlichkeit nach nach der Überfliegung Berlins über Ostpreußen hinweg über das Baltikum an der Ostküste entlang nach Leningrad fliegen. Dr. Eckener will dann ganz nach Lage des Wetters Kurs an der Nordküste Russlands am Eismeer entlang nach Tokio überfliegen.

An dem Luftschiff wird mit Hochdruck alles Erforderliche für den auf fünf Tage berechneten Flug nach Tokio vorbereitet. Die vordere Gondel erhält u. a. einen neuen Puffer, in dessen hinteren Teil Platz für einen Beobachter geschaffen wird, der während der Fahrt das Luftschiff von hier aus kontrollieren soll. Als einzige Fracht außer der mitzunehmenden Post wird ein großer Vorrat an Nahrungsmitteln, der über Moskau abgehoben werden soll. Er stammt von der Ortsgruppe Breslau des Bundes ehemaliger deutscher Kriegsgefangener in Sibirien und ist mit einer Widmung versehen für die in Russland gestorbenen deutschen Kriegsgefangenen.

Empfangsvorbereitungen in Tokio.

Tokio, 13. Aug. (Kabeldienst.) Auf dem Flugplatz Kasimagaaura werden bereits alle Vorbereitungen für die Landung des „Graf Zeppelin“ getroffen. 400 Soldaten sind für die Hilfeleistung bei den Landungs- und Startmanövern des Luftschiffes bereitgestellt worden. Das Marine- und das Verkehrsministerium haben ein umfangreiches Begrüßungsprogramm ausgearbeitet. Es werden Empfänge durch die Regierung, durch den deutschen Botschafter und den Kaiserlichen Aeroklub veranstaltet werden.

Von Tokio ab wird ein hoher Marineoffizier an Bord des Luftschiffes die Fahrt nach den Vereinigten Staaten mitmachen. Dieser Offizier wird die Aufgabe haben, eine Kontrolle darüber auszuüben, daß beim Überfliegen der japanischen Festungslinie keine photographischen Aufnahmen gemacht werden.

Dr. Kiep über den Zeppelinbau.

Hamburg, 13. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Direktor Dr. Kiep von der Hapag, der an der letzten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ teilnahm, gab am Montag eine kurze Erklärung über die Beziehungen seiner Gesellschaft zum Zeppelinbau ab. Die Hapag habe den Weltflug in allen Einzelheiten organisiert und sie werde sich auch an dem in Kürze zu erwartenden Luftschiffneubau, der eine Stunden-durchschnittsgeschwindigkeit von 150 Kilometer erreichen soll, finanziell beteiligen. Seiner Ansicht nach sei die weitere Entwicklung des Zeppelin-Luftschiffverkehrs sehr aussichtsreich, wobei etwa eine Konkurrenz zwischen Luftschiff und Schiff nicht in Frage komme.

Der Europa-Rundflug.

Paris, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Laufe des gestrigen Tages sind acht Teilnehmer am Europarundflug in Amsterdam eingetroffen, nämlich: Nils Spooner, Kapitän Broad, Kirsch, Delmotte, Offermann, Klebs, Carberry und Röder. Da die Zielkontrolle in Oslo erst am Mittwochabend geöffnet ist, sind die an der Spitze fliegenden Teilnehmer, Nils Spooner, Broad und Kirsch, gezwungen, die letzte Etappe sehr langsam zurückzulegen, so daß die übrigen Flugteilnehmer ihren Abstand einholen können. Die Blätter bezeichnen diese Vorführung des Flugarrangements als unsinnig. Man rechnet damit, daß von den am 7. August gestarteten 46 Flugzeugen etwa 30 in Oslo ankommen werden, davon etwa 20 am ersten Kontrolltag, was als ein sehr gutes Ergebnis betrachtet wird.

Das Befinden Poincarés.

Paris, 13. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Gesundheitszustand Poincarés hat sich soweit gebessert, daß der ehemalige Ministerpräsident voraussichtlich morgen aus der Privatklinik, in der er operiert worden war, in seine Wohnung zurückkehren kann. Die behandelnden Ärzte haben beschlossen, Poincaré einige Zeit völlige Ruhe zu lassen und die zweite Operation erst in 3-4 Wochen vorzunehmen.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Das Neue Theater befreit seine Sommerpielzeit mit Wallace „Zinker“ und dem von der bekannten Firma Arnold und Bach stammenden Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“. Man kennt die Mischung, die ein anspruchsloses Sommerpublikum liebt, Eugen Jensen als Spielleiter tat, was er kann, um das derb-komische Stück schmackhaft zu machen. Alois Großmann, den trefflichen Komiker, kann man in dem Schwank „Unter Geschäftsaufsicht“ in einer Bombenrolle bewundern. Neben ihm verdient besonders Fräulein Rosen, eine charmante Erscheinung, der man zum erstenmal begegnet, rühmliche Erwähnung. Der Spielplan des Neuen Theaters für die kommende Saison sieht eine Reihe interessanter Ur- und Erstaufführungen vor. Wir nennen an Vorkünderungen: Erich Ebermayer: „Dreieck des Glücks“, Tragikomödie; Georg Kaiser: „Heißeheret“, René Kellner: „Affäre Drevius“, an Erstaufführungen: R. Zuckmayer nach Andersen und Stallings: „Rivalen“ (What price glory?); Shaw: „Der Kaiser von Amerika“ (The apple-cart); Kurt Corinth: „Trojaner“, Alabund: „I. V. 3“; Franc Molnar: „Eins-zwei-drei“, Souver; Marcel Achard: „Marborough sieht in den Kriegen“, Shaw: „Die heilige Johanna“ (neueinsstudiert); Ossip Domow (Musk von Boda): „Schatten über Harlem“, Restroy: „Zu ebener Erde und im ersten Stock“, Einen Suz will er sich machen; Harry Segall: „Doris ist die Ehefrage“.

Dr. G.

Ruhe an der Autoumgehungsstraße Sossenheim-Sattersheim.

**** Frankfurt a. M., 12. Aug.** Seit dem 1. Oktober 1928 ruhen die Arbeiten an der Autoumgehungsstraße zwischen dem Stadtteil Sossenheim und Sattersheim. Die beteiligten Gemeinden Sulzbach, Eschborn und Schwalbach hatten die Vergabe von Grund und Boden für die Straße abgelehnt und bei dem darauf folgenden Verwaltungsstreitverfahren beim Bezirksauschuss ein obliegendes Urteil erstritten. Dann bereitete die Reichsbahndirektion der Bauleitung infolge besondere Schwierigkeiten, als sie verlangte, daß die Straßenunterführung an der Sodener Bahnstraße nahe bei Sossenheim nur auf Widerruf errichtet werden dürfe. In diesem Falle wurde der Reichsverkehrsminister als entscheidende Instanz angerufen. Auch der Main-Taunus-Kreis hatte Beschwerde in einigen Punkten des Bauprogramms eingelegt. Im Frühjahr dieses Jahres verurteilte dann halbamtlich, daß „in Kürze“ mit der Fortführung der Bauten auf der Teilstrecke zu rechnen sei. Aber auch jetzt, da der Sommer zur Rüste geht, ist noch kein Spatenstich an dem Werk weiter getan. Alle Erdarbeiten sind bis auf einen kleinen Bruchteil vollendet. Die Straße ist bis zu 60 Prozent fertiggestellt. Sie liegt nunmehr seit fast einem Jahr in dem gleichen halbfertigen Zustand, wie man sie am 1. Oktober 1928 verließ. Jedenfalls ist in diesem Jahr mit der Vollendung der Teilstrecke zwischen Sossenheim und Sattersheim kaum noch zu rechnen.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 12. Aug.** Auf dem Heimweg von der Bornheimer Kirchweih belästigte in der Nacht zum Montag ein junger Mann das Ehepaar Schloffer Heinrich Borret aus der Schleidenstraße, das in Begleitung von Geschwister und Bekannten die Bittelbacher Allee hinunterging. Borret verbat sich das und forderte den Mann auf, sich zu entfernen. Plötzlich zog der Fremde einen Revolver und gab auf Borret zwei Schüsse ab, die ihn in die Brust trafen. Der Täter entkam. Borret wurde in das Heiliggeisthospital übergeführt. Die Mordkommission der Kriminalpolizei nahm am Montagvormittag die Verfolgung der Angelegenheit auf. — In der letzten Zeit tauchen in der Stadt und der näheren Umgebung wieder falsche Banknoten über 10 RM., Ausgabe vom 11. Oktober 1924, auf. Die Fälschungen sind als solche vor allem an dem weichen Papier zu erkennen, außerdem sind die Pflanzenscheine durch einzelne rostbraune Striche vorgetäuscht. Das Wasserzeichen ist durch einen Fettdruck nachgeahmt. Die Vorder- und Rückseite der Noten sind größtenteils wiedergegeben. Neben diesen falschen Banknoten befinden sich auch wieder mehrere Nachahmungen von Geldscheinen über 50 Pf., 1, 2, 3 und 5 Mark im Umlauf. — Wie aus Mellrich (Tirol) gemeldet wird, ist am Samstag der Tourist Wilhelm Flach aus Frankfurt a. M. vom Anstieg einer Höhe von etwa 150 Metern abgestürzt. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden.

Konsekration der Kirche der Benediktinerinnen in Johannisberg.

m. Johannisberg i. Rh., 11. Aug. An Stelle des franten Oberhirten von Limburg, Dr. Augustinus Kilian, hat gestern der Mainzer Bischof Dr. Ludwig Dugo die in Johannisberg-Grund neuerrichtete Kirche der Benediktinerinnen feierlich eingeweiht. Gegen 11 Uhr begann das feierliche Hochamt. Der Bischof hielt eine kurze Ansprache an die Anwesenden und um 3 1/2 Uhr begann die feierliche Beyer. Mit der Kirchweihe in Johannisberg ist ein sehr wichtiges Prospektum zu Ende gegangen, und das kleine Johannisberger Kloster bestreift nicht mehr. Der Bau der Kirche besteht aus einer lichten Hallenkirche und zwei hohe Kirchtürme ragen zum Rhein von einer Seite, die auf eine glänzende benediktinische Vergangenheit zurückblickt. Hier am Fuß des uralten Bischofsberges inmitten der rebengelegenen Fluren des sonnigen Rheingaus erhebt sich die neue Kirche der Benediktinerinnen. Die Johannisberger Kirche erhielt eine besondere Note dadurch, daß Vertreter von vielen anderen Orden anwesend waren. Wir sahen Franziskaner, Benediktiner, Carmeliten, den Prior der Trappisten vom nahen Jakobsberg und viele andere mehr. Weil die Kirche auf abhülligem Gelände errichtet wurde, hat man unter der Kirche den Kapellsaal eingebaut. In die Kirche angebaut und mit dem alten Bau verbunden, ist der Kreuzgang mit breiten spitzbogigen Lichtöffnungen. Über dem Kreuzgang befinden sich die kleinen Zellen der Schwestern. Die Chorfenster wurden von der Benediktinerin, Schwester Cecilia, entworfen und von dem Wiesbadener Glasmaler Arnold ausgeführt. Der Orden der Benediktinerinnen der Ewigkeit Abertung ist ausgegangen von Endenich (Maria Hill) bei Bonn und seine ursprüngliche Gründung finden wir im Kloster und der romanischen Johanniskirche zu Niederlahnstein. Vor etwa zehn Jahren (in allerhöchster Finanzzeit) wurde das Kloster wegen ständiger Hochwassergefahr nach Johannisberg verlegt. Nachdem die Benediktinerinnen die ehemalige Kaltwasserheilanstalt erworben hatten, wurde der alte Park in ganz kurzer Zeit zu Gemüßepflanzungen urbar gemacht. Im Kloster selbst befinden sich zurzeit 80 Schwestern, die eben durch den erwähnten Kreuzgang und durch die Anfertigung von kostbaren Stickerien, Fäden usw., die in die ganze Welt verandt werden, ihren Lebensunterhalt bestreiten. Am 11. Juli v. J. erfolgte der erste Spatenstich, am 30. September v. J. war die Grundsteinlegung, am 22. Dezember konnte bereits das Richtfest abgehalten werden und gestern erfolgte die Kirchweihe. Der Bauplan der neuen Kirche stammt von dem Stadtrat Schwant-Wiesbaden und dem Architekten Mauer-Wiesbaden.

= Hofheim a. T., 13. Aug. Die Verfassungsfeier des Main-Taunus-Kreises, die gemeinsam mit der Stadt Hofheim a. T. daselbst am Sonntag, 11. August, in der festlich geschmückten Turnhalle des Turnvereins 1860 stattgefunden hat, zeigte zahlreichen Besuch. Die Feier war umrahmt von Musikstücken des Salonorchesters und Gesangsvorträgen der Hofheimer Vereine. Die Begrüßungsansprache hielt Bürgermeister Meurer. In der Festrede gab Landrat Vogel einen Rückblick auf die Ereignisse nach dem Kriege, die trotz ihrer Schwere und der großen Widerstände gegen die neue Staatsform es nicht vermocht haben, an der Reichsverfassung zu rütteln. Mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied und einem folgenden Musikstück endete die sehr eindrucksvolle Feier. Anschließend hieran fanden auf dem Sportplatz an der Heilshelmer Straße, auf welchem schon vormittags sich die Teilnehmer am Kreisjugendfest versammelt hatten und die in den Wettkämpfen recht beachtliche Leistungen gezeigt haben, eine Begrüßungsrede durch Bürgermeister Meurer und eine Rede des Landrats Vogel statt.

**** Aus dem Taunus, 12. Aug.** Auf dem Pferdskopf, südlich vom Feldberg, hatten die Naturfreunde bereits 1912 eine Unterfunktshütte mit einem Wänderheim errichtet. Da der Pferdskopf wegen seiner umfassenden Aussicht über die Taunuslandschaft sich eines wachsenden Besuches erfreut, ist das Heim dem steigenden Verkehr nicht mehr gewachsen. Infolgedessen wird das Haus gegenwärtig erheblich vergrößert und von Grund auf modernisiert.

**** Königstein, 12. Aug.** Auf dem Gipfel des Großen Feldberges erstreckt sich im Laufe dieses Jahres eine neue Schutzhütte, die die Königsteiner Sanitätskolonne errichten läßt. Die Hütte soll in erster Linie während der Wintermonate, wenn der Schneeschuhsport blüht, als Unterkunft für die dort auf der Höhe weilenden Sanitätskolonnenmitglieder und etwaigen verletzten Sportlern dienen. Die Königsteiner Stadtverwaltung überließ der Kolonne das für die Hütte erforderliche Baumaterial.

= Deitrich i. Rh., 12. Aug. Am 2. September v. J. feiert der hiesige Kath. Kirchenchor sein 55jähriges Bestehen. Es dürfte wohl der älteste Rheingauer Gesangsverein sein, denn er ist im Jahre 1844 unter dem Namen Gesangsverein gegründet worden, aus Anlaß einer größeren Wallfahrt Deitricher Bürger nach Trier. Seit dieser Zeit ist das Bestehen des Vereins die Pflege des Kirchengesanges und im geselligen Leben auch weltliche Lieder zu singen. Etwa 800 Sänger, darunter der Domchor Limburg, sowie die Kirchenchöre Biedrich und Eltville haben sich angemeldet; im Festgottesdienst singt der Domchor Limburg die Festmesse. Nachmittags ist in der Festhalle Liedertag; den Schluß bildet ein großer Festball in der Festhalle.

m. Bingen a. Rh., 12. Aug. Der auf der Hindenburgbrücke am Samstag verunglückte Motorradfahrer, Gärtner Friedrich Kueh aus Deilbtonn a. R. ist im Binger Krankenhaus gestorben. Seine Frau wurde mit Kopfverletzungen ins Rüdeshheimer Krankenhaus übergeführt.

m. Gausheim bei Bingen, 12. Aug. Der 27 Jahre alte Kurt Löwenstein aus Frankfurt a. M., der trotz Verwarnung über die Grenzen des Strandbades hinausgeschwommen, geriet in einen der gefährlichen Strudel und wurde von den Wellen verschlungen. Die Leiche ist noch nicht gelandet worden.

m. Nieder-Ingelheim, 12. Aug. Ein in Nieder-Ingelheim bei einem Schuhmachermeister beschäftigter Geselle, der 20 Jahre alte K. Krebs aus Höffelten (Kreis Gemünden) badete im Rhein. Beim Schwimmen verließen ihn die Kräfte und er versank in den Fluten. Die Leiche wurde noch nicht geborgen.

m. Ober-Ingelheim a. Rh., 12. Aug. In der letzten Gemeinderatsitzung befaßte sich der Gemeinderat hauptsächlich mit der Denkschrift über die Vereinigung Ober- und Nieder-Ingelheims und Frei-Weinheims. In Abwesenheit des Bürgermeisters führte Beigeordneter Freund den Vorsitz. Da Nieder-Ingelheim dem Projekt eines Groß-Ingelheims Widerstand entgegensetzte, woran die Angelegenheit damals scheiterte, habe auch Ober-Ingelheim heute kein Interesse mehr daran. Es wurde von einigen Gemeinderatsmitgliedern der Vorschlag gemacht, vorerst die Stellung der beiden anderen Gemeinden abzuwarten. Beigeordneter Freund stellte dann den Antrag, Maschinenvervielfältigungen der Denkschrift für Interessenten herstellen zu lassen. Vor der Abstimmung über die Berufsbürgermeisterwahl verließen vier Mitglieder den Saal. Als Wahltag wurde dann von der Mehrheit der noch anwesenden Gemeinderäte der 13. August festgesetzt.

m. Bad Kreuznach, 12. Aug. Die Mitgliederversammlung des Propagandaverbands rheinischer Weinbaugewerbetreibender am Mittwoch, 21. August, im Kurhaus zu Bad Kreuznach statt. Um 2 1/2 Uhr nachmittags tagt der Vorstand und Beirat des Propagandaverbands. Darauf findet die Mitgliederversammlung mit Verlesung der Ergebnisse der Weinprämierung und Aushandigung der Auszeichnungen durch die Vorsitzenden der beiden Landwirtschaftskammern statt.

!! Raststätten, 12. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß sich in ihrer letzten Sitzung mit der Regulierung der Brücke in der Rheinstraße, Ecke Ostergasse, gleichzeitig war damit die Beratung über die Instandsetzung der Rheingaustraße verbunden. Beschlossen wurde nach längerer eingehender Aussprache, für eine staubbindende Decke in der Rheingaustraße, die Kanalisation, Bürgersteiganlage und Brückenregulierung beim Neubau Bernhardt noch den Betrag von 2300 RM. zur Verfügung zu stellen. Nachdem der Magistrat sich diesem Beschlusse nunmehr angeschlossen hat, wird mit der Ausführung der Arbeiten alsbald begonnen werden.

m. Oberlahnstein, 12. Aug. Verwerksdirektor a. D. Karl Heberle feierte hier seinen 80. Geburtstag. Heberle, der sich politisch und wirtschaftlich umfassend betätigt, arbeitete auch an den Aufgaben der Gemeinde mit. Er war 31 Jahre Verwerksdirektor in Friedrichsfeld und während dieser Zeit Stadtverordneter in Oberlahnstein. Als Vorsitzender des Gewerbevereins in Oberlahnstein wirkte er noch lange Jahre nach seiner Pensionierung. In seinen Studienjahren hatte er u. a. auch das Realgymnasium in Wiesbaden besucht.

m. Linz a. Rh., 12. Aug. Im Steinbruch Hummelsberg (Inhaber ist die Basalt-A.G.) wurde der verheiratete Arbeiter Georg Job aus Hargarten durch plötzlich sich lösende Gesteinsmassen so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er bereits nach zwei Stunden seinen schweren Verletzungen erlag.

Gerichtssaal.

Der Riesenprozess gegen die Wänderolenfälscher.

*** Berlin, 12. Aug.** Der Riesenprozess gegen die Wänderolenfälscher, die das Reich durch Steuerhinterziehungen um Millionenbeträge geschädigt haben, hat heute hier begonnen. Die Anlage richtet sich gegen 30 Angeklagte, hauptsächlich Tabakwarenfabrikanten und ihre Vertreter. Der Prozess wird mindestens sechs Wochen dauern. Drei Angeklagte sind nicht erschienen. Einer der Hauptbeschuldigten, der Kaufmann Arthur Krafauer, ist nach Polen geflüchtet. Gegen zwei andere Angeklagte ist das Verfahren inzwischen eingestellt worden. Die Angeklagten haben an den Hauptplätzen der Zigarettenindustrie in Dresden, Köln, Damburg und Berlin planmäßige Steuern für Tabakwaren hinterzogen, indem sie außerordentlich große Mengen von Steuerzeichen entweder auf unbedeutsame Weise erworben oder fälschten und dadurch nicht nur den Fiskus um Millionenbeträge, sondern auch die Industrie und den Handel durch Schleuderpreise für Zigaretten aufs schwerste schädigten.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Neue war es scheinbar, welche einen ehemaligen Reisenden aus Mainz-Kastell, jetzt in Flörsheim a. M. wohnhaft, dazu brachte, gegen sich Strafanzeige zu erstatten. Er beschuldigte sich der Unterschlagung und der Urkundenfälschung, die er als Reisender begangen und dadurch Firmen geschädigt hatte. Das Schöffengericht verurteilte den geständigen Sünder zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat. — Zwischen jungen Burken von Bremthal und Niedertöschbach im Untertaunus besteht seit längerer Zeit Feindschaft. Als in Wildbächen ein Sängerfest ausbrach, kam es zwischen den feindseligen Brüdern zu einer Schlägerei, bei der ein Bremthaler Burke von acht Niedertöschbachern mit Spießstöcken und Stiefelabschlägen traktiert wurde. Vor dem Schöffengericht waren die acht Burken aus § 223 und § 223a St. G. B. angeklagt. Nach eingehender Beweisaufnahme bedachte sie das Gericht

mit Geldstrafen von 20 bis 60 RM. — Ein hiesiger Schreiner hatte vor einiger Zeit mehrere Fahrräder unter Eigentumsvorbehalt gekauft und diese sowie Grammophone nach einer kleinen Anzahlung weiter veräußert. Einer seiner Abnehmer war ein hiesiger Kaufmann. Er fand deshalb vor dem Erweiterten Schöffengericht, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von zehn Wochen verurteilte. Außerdem war der Kaufmann wegen Betrugs angeklagt. Er hatte kleine Leute in Wiesbaden und Mainz gefunden, denen er Geschäftsbeteiligung, Anstellung und geschäftliche Vorteile versprochen, doch konnte in der eingehenden Beweisaufnahme eine Betrugsabsicht nicht erwiesen werden. Es erfolgte Freisprechung.

Der Welt-Kellame-Kongreß.

Berlin, 12. Aug. Der Welt-Kellame-Kongreß begann heute vormittag seine sachlichen Arbeiten mit einer Sitzung in der Funkhalle, die von dem Ehrenpräsidenten des Kongresses, Reichsminister a. D. Dr. Luther mit der bereits gemeldeten Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Der Vorsitzende des Kongresses, Younggreen, dankte für den freundlichen Empfang, den der Kongreß in Deutschland, und insbesondere in Berlin, gefunden habe. — Hierauf wurde das Referat des Präsidenten des Kellameverbandes von Großbritannien, Lord Riddell, verlesen, der infolge einer Erkrankung am Erscheinen verhindert war. In dem Referat wird betont, daß die Kongreßteilnehmer etwas von den Wundern des modernen Deutschland sehen würden. Sie würden sehen, wie die deutsche Industrie nach dem Kriege trotz bedeutender Schwierigkeiten neu geschaffen und fortentwickelt wurde. Es sei eine aus Wunder grenzende Leistung, welche den Mut und die Mannhaftigkeit des deutschen Volkes widerspiegeln. Vor diesem Mut müsse man den Hut abnehmen. Die Größe der französischen Delegierten überbrachte Johann Etienne Darnour, Werberedator und vorjähriger Präsident des internationalen Kellameverbandes in Paris. — Hr. H. J. Kallenberg, der Herausgeber des „Brooklyn Daily Eagle“, sprach sodann über den Fortschritt der internationalen Verständigung. Staatssekretär a. D. Professor Julius Dirsch referierte zu dem Thema „Die Kellame als Schöpferin neuer Werte“. Er führte aus: Deutschland habe für unmittelbare Kellame in Druck und Schrift im Jahre mindestens 900 Millionen Mark aufgewendet. Die Frage sei berechtigt, welcher Ertrag diesem Aufwand gegenüberstehe. Durch die starke Anregung zum Verbrauch werden aber nicht nur höhere Ausgaben geschaffen, sondern neue Energien zu höherer Produktionsleistung geweckt. — Im weiteren Verlauf der Sitzung sprachen Edward A. Filens (Boston) über die Bedeutung der Kellame als Weltfortschritt, sowie Geheimrat Dr. Ernst Wagemann, der Präsident des Statistischen Reichsamtes und Leiter des Instituts für Konjunkturforschung, über Kellame-Erfolg und Konjunkturforschung. Den Schluß der Vormittagssitzung bildete das Referat des Präsidenten der General Motors Export Company New York, J. D. Mooney, über wirtschaftliche Tendenz des internationalen Ablasses.

Anschließend des internationalen Kellame-Kongresses fand am Montagabend im Marmoraal des Zoologischen Gartens ein Bankett statt, an dem neben den Teilnehmern des Kongresses die Botschafter von Amerika, Frankreich, Italien, Spanien, sowie die Mehrzahl der übrigen Vertreter des diplomatischen Korps, ferner die Reichs- und Staatsminister, die Mitglieder der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, der Wirtschaft und Finanz, Industrie und des Handels, der Kunst, der Wissenschaft und der Presse teilnahmen. Als erster ergriff der Botschafter der Vereinigten Staaten, Shuman, das Wort zu einer Rede, in der er zunächst in launigen Worten den Wert und die Aufgabe der Kellame schilderte. Auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Erziehung, der Kunst, der Musik und der Kultur im allgemeinen hat man, führte der Botschafter aus, die Werbung weniger notwendig, als auf dem Gebiete der materiellen Bedürfnisse. Aber, fuhr der Botschafter fort, ich bin weit entfernt von dem Glauben, daß auf geistigem Gebiet kein Platz für den Werbefachmann ist. Im Gegenteil, ich glaube, daß sich hier ein Arbeitsfeld öffnet, das die höchste Geschicklichkeit, das tiefste Wissen und die reichsten Erfahrungen fordert. Das Problem in diesem Falle ist kein geringeres, als die Verständigung der Völker der Welt. Die Hauptschwierigkeit ist die: Es ist fast unmöglich für eine Nation, sich von einer anderen ein wahres Bild zu verschaffen, sie so kennen zu lernen, wie sie wirklich ist und das herauszufühlen, was sie als Höchste und Beste in sich birgt. Wir lesen jeden Tag in den Zeitungen von Mord und Raub, von Verbrechen, Standalen, Böswilligkeit, politischen Schikanen und von nationalstischem Ehrgeiz und Anrißsucht, aber wir hören nichts davon, und wir haben kein annähernd richtiges Bild von den Millionen und Abermillionen, die in harter Arbeit ehrlich ihrer täglichen Pflicht bewußt und friedliebend ihr Werk verrichten, die die überwiegende Mehrheit in allen Ländern darstellen und nach denen die Nationen beurteilt werden sollten. Dies ist das Problem, das ich dem Welt-Kellame-Kongreß unterbreite. — Nach dem amerikanischen Botschafter Shuman begrüßte als Vertreter der Reichsregierung der Reichsernährungsminister Dietrich die Festversammlung. Nach weiteren Betrachtungen über die Notwendigkeit der Kellame auf allen Gebieten des Lebens fuhr Minister Dietrich fort: Wir leben in einem Zeitalter, in dem die wirtschaftlichen Grenzen der Länder immer mehr verwischt werden. Wir in Deutschland sind keine Schutzhöllner im schlimmen Sinne; wenn wir genötigt sind, unsere Zollmauern zu erhalten oder in einzelnen Fällen auszuweiten, so haben wir es getan aus der Not der Verhältnisse heraus und nicht, weil dieses System an sich als richtig erschien. Wir haben den Wunsch, wenn es möglich ist, diese Schranken zwischen uns und den anderen zu verkleinern und niederzulegen, und damit Bahn zu schaffen für eine enge Zusammenarbeit aller Völker. (Beifall.) Nun in einem Punkte sind wir zu einem gewissen Ziele gelangt, und das ist die Tatsache, daß wir in Deutschland den Willen und das Bedürfnis haben, mit allen Völkern wieder zusammenzukommen und zusammenzuarbeiten. — Carl of Birkenhead feierte in launigen Worten die Bedeutung der Kellame. — Gaston Gerard, Bürgermeister von Dijon, betonte, daß in der ganzen Welt der Wunsch nach Frieden vorhanden sei. Gerade der Kellame-Kongreß sei ganz besonders geeignet, die Zusammenarbeit unter den Nationen zu fördern. — Der amerikanische Delegierte Walter A. Strong von der „Chicago Daily News“ führte aus, die Amerikaner bläuen mit Bewunderung auf die großen Fortschritte der deutschen Wirtschaft nach den schweren Notzeiten der Nachkriegszeit. — Der italienische Botschafter Graf Adrovandi-Marescotti übermittelte in deutscher Sprache dem Kongreß die Grüße Italiens. — In seinem Schlußwort erklärte Ehrenpräsident Reichsminister a. D. Dr. Luther, der heutige Abend habe bewiesen, daß der Verständigungsgedanke mächtiger ist, als alle auseinanderstrebenden Tendenzen. Nachdem Dr. Luther ein Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und das deutsche Volk ausgebracht hatte, sang die Festversammlung das Deutschlandlied.

G. J.

Neues aus aller Welt.

Todessturz auf der Lüneburger Heidebahn. Bei den am Verfassungstag vom Gau Hamburg-Lübeck des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs und dem Lüneburger Automobil- und Motorradklub veranstalteten Wettkämpfen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Hamburger Springer geriet mit seinem Rad ins Schleudern, überschlug sich und blieb 100 Meter hinter dem Start mit kompliziertem Schädelbruch liegen. Springer starb zwei Stunden später im Krankenhaus. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

Kein Warenhaus der Galerie Lafayette im Berliner Zentrum. Das Pariser Warenhaus Galerie Lafayette hat dem vorliegenden Geschäftsbericht der deutschen Galerie Lafayette A.G. zufolge den Plan, am Potsdamer Platz in Berlin ein Warenhaus zu errichten, infolge der Einsprüche der Behörden und der Besitzer der Nachbargrundstücke endgültig aufgegeben. Die Terrainbesitzerin, an der die Galerie Lafayette durch Aktienbesitz beteiligt ist, wird an der Baustelle ein modernes Bürohaus errichten. Das Pariser Kaufhaus beabsichtigt jedoch nach wie vor im Westen Berlins und zwar in der Nürnberger Straße, eine Filiale zu errichten.

Vierfacher Raubmörder. Dem vor einigen Wochen von der Berliner Kriminalpolizei verhafteten vielfachen Eindrehler und Räuber Rudolf Weiß, der sich auch Karl Marks nannte, wird nun auch ein vierter Raubmord, begangen an dem Piarer Schöne im Riesengebirge zur Last gelegt. Drei andere Raubmorde soll Weiß in Oberschlesien an einem Ehepaar und einem Gutsbesitzer begangen haben. Weiß gibt wohl die Raubüberfälle in verschiedenen Städten Deutschlands und des Auslandes an, bestritt aber die Nordtaten.

Mißglückter Postraub. In der Schalterhalle des Cheminer Postamtes 1 versuchte am Montagabend während der verkehrsreichsten Zeit ein 19 Jahre alter Bursche einen dreifachen Postraub, indem er einen Brief so durch das

Schalterfenster warf, daß sich der Beamte nach ihm bücken mußte, und diesen Augenblick benutzte, um das auf dem Schaltertisch liegende Geld an sich zu reißen. Er ergriff die Flucht, konnte aber gestellt und festgenommen werden. Bei seiner Festnahme versuchte er, mit einem Dolch gegen die Beamten vorzugehen. Das geraubte Geld in Höhe von etwa 2000 Mark wurde restlos bei ihm vorgefunden. Bei seiner Abführung versuchte ein unbekannter Mann unter der Annahme, er sei Kriminalbeamter, ihn zu befreien, sodaß man annimmt, daß der Räuber mit mehreren Komplizen gearbeitet hat.

Meuterei auf einem finnischen Dampfer. Aus Kiel wird berichtet: An Bord des auf Reise von Utsjoki nach Reaham befindlichen finnischen Dampfers „Smud“, der der Reederei Hansen-Bellinghørs gehört, brach auf der Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal eine Meuterei aus. Infolge Versagens der Heizwache konnte die für den Kanal bestimmte Fahrt nicht innegehalten werden. Durch die Vorkhaltungen des Kapitäns des Schiffes aufgebracht, stürmte ein Teil der Wache auf die Kommandobrücke und griff den Kapitän und den Steuermann tödlich an. Beide wehrten den Angriff ab. Hierbei wurde der Kapitän durch Messerstiche in die Brust und den Rücken schwer verletzt. Auch der Steuermann erhielt Messerstiche in die Arme. Auf Anordnung des Kanallotse wurde der Dampfer bei Rendsburg festgelegt und aus Rendsburg ein Arzt herbeigerufen. Der Waffenschuh Holtenau, der mit einem Schnellboot herbeigeleitet war, nahm den Räubersführer fest und brachte ihn nach Kiel. Er wird jedenfalls nach Bellinghørs gebracht werden. Das Schiff setzte später seine Fahrt durch den Kanal fort.

Schwere Meuterei an Bord eines französischen Dampfers. Wie dem Pariser „Journal“ aus Madrid gemeldet wird, hat die Mannschaft des im Hafen von Ferrol liegenden französischen Dampfers „Stutari“ zu meutern und den Kapitän über Bord zu werfen versucht. Die spanische Küstenwache wurde von dem Kapitän, der schwimmend das Land erreichte, alarmiert und konnte erst nach Eintreffen von Ver-

stärkungen und hartnäckigem Kampf mit den Meutern Herr der Lage werden. Zwei der Meuterer sind ins Gefängnis an Land übergeführt worden, der Rest der Mannschaft wurde an Bord in Ketten gelegt.

Ein ungarisches Dorf niedergebrannt. In einer Gemeinde nahe Budapest brach im Hause eines Landwirts Feuer aus, das rasch um sich griff. Bald stand ein großer Teil des Dorfes in Flammen. Das Feuer konnte erst nach mehrstündigen Anstrengungen gelöscht werden. 11 Wohnhäuser und 29 Scheunen mit der gesamten Ernte sind vernichtet. Man schätzt den Schaden auf über 100 000 Pengö. Man vermutet, daß der Brand von Kindern, die mit Streichhölzern spielten, verursacht wurde.

Temperaturrückgang in Italien. Aus Rom wird gemeldet: Nach schwüler Hitze ist die Temperatur in ganz Italien etwas zurückgegangen, nachdem überall schwere Gewitter gelobt, ohne übermäßigen Schaden anzurichten. Nur das Regenwetter hält nach wie vor an. In Palermo hat ein schwerer Sturm gewütet. Die innere Stadt ist zum Teil überschwemmt. An einigen Stellen stieg das Wasser bis auf einen Meter, sodaß der Straßenbahn- und Autobusverkehr eingestellt werden mußte. In Modena wurden am Montag 20 Grad gemessen gegenüber 36 und 38 Grad in den vergangenen Tagen. In Treviso wurden zwei Leute vom Blitz erschlagen.

Erdbeben in den Vereinigten Staaten. Am Montagfrüh wurden die östlichen Teile des Staates New York, ferner die Staaten Ontario und Pennsylvania durch mehrere Erdstöße, die insgesamt sechs Minuten dauerten, erschüttert. In den Ortschaften um Buffalo wurden die Schornsteine beschädigt, die Wände eingerissen und die Fensterscheiben zerprungen. Das Erdbeben hat, soweit bisher bekannt, den größten Schaden in Athen angerichtet, wo zahlreiche Fabriksschornsteine einstürzten. Die Maschinenanlage der Westinghouse-Fabrik ist derartig durcheinander geworfen worden, daß der Betrieb erst in einigen Tagen wieder aufgenommen werden kann. Auch eine andere Fabrik muß ihren Betrieb für mehrere Tage einstellen.

DAS WAHRZEICHEN
5623
Guttmann
WIESBADEN
FÜR GUTE KONFEKTION

Jacken-Kostüme ... 9.75

Foulard-Kleider
(reine Seide) 9.75

Kleider-Moiré
(doppelt breit) 3.90

Winter-Mantel
Pelz gef. mit großem Pelzkragen ... 79.-

SAISON-AUSVERKAUF

Für einen Bruchteil des Wertes!

... und trotzdem keine schlechten Qualitäten, keine Ladenhüter. Auch für den niedrigsten Preis nur sorgfältig ausgesuchte Waren, die bekannte Qualitäts-Ware mit der Qualitäts-Marke

SCHLUSS: SAMSTAG, DEN 17. AUGUST

Guttmann KOM.GES. WIESBADEN

Für Regenwetter Oelhaut

in der Tasche zu tragen von Mk. 9.75 an. Mäntel und Pelzinnen für Damen und Herren. Federleicht, unverschlüsselt, wasserdicht, tiefere Oelhaut auch zur Selbstherstellung. Stoffm. u. Tropf. gratis! Als Rotbehef. Bestenfallschen. Pelzinnen Std. Mk. 2.50 Spezialhaus f. wasserdichte Bekleidung W. Z. Michel, Tredden, Rathildenstr. 58. F157

Kaffee von Witzel

sollte jede Hausfrau probieren.
Pfd. 2.40 bis 4.80 Mk.
„Perf.“
2.80, 3.20 und 3.60 Mk.
Tägliche Röstung.
Michelsberg 11
Telephon 22849.



Ihr Haar lebt länger.

wenn Sie es regelmäßig mit „4711“ Portugal behandeln. Jede gründliche Massage des Kopfes mit diesem zuverlässigen, zweckmäßig zusammengesetzten Haarpflegemittel regt die Haarwurzeln und Kopfnerven zu erhöhter Tätigkeit an, unterstützt also die Aufbauarbeit der Zellen und gewinnt dadurch dem Haar verstärkte Lebenskraft. Reiche, schmiegsame Fülle und gesunder Glanz des Haares stellen sich ein und bleiben Ihnen weit über das normale Maß der Zeit erhalten.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-toldenen Hausfarben.

Original-Flaschen
Mk. 3.-, 4.50

Vorrats-Flaschen
Etwa 1/2 Ltr. Mk. 8.50
„ 1 „ „ 15.-

Flache Reise-Flaschen
Mk. 3.50, 4.90

4711 Portugal

3-4-Zimmer-Wohnung

in guter Lage, mit Küche, Bad und Zentralheizung. Miete bis 2000 Mark, gesucht. Offerten unter U. 868 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

5-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, im Zentrum der Stadt, zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Offerten unter F. 870 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. 3im. m. 2 Betten.
Nähe Steinring, sofort f. 2 Räume gesucht. Kaiser, Steinring 3.
Junger kinderloses Ehepaar sucht 1-2 kleine leere Zimmer. Off. unter F. 871 an den Tagbl.-Verlag.
Veres 3im. od. gerade Planlage von Geschäftsfräulein bei Off. m. Dr. Steinring 3.
Seib. Manierde m. Gas (im Zentrum d. Stadt) zu mieten gesucht. Off. u. U. 868 an den Tagbl.-Verlag.

Reizende kleine Villa

in leichter Höhenlage, entschl. Fernsicht, großer Garten, als Ein- oder Zweifamilienhaus (abgeschl.) verwendbar. Bad, Zentralheiz., ganz geringe Steuern, bei ca. 8000 Mk. Abzahlung zu verkaufen. Offerten unter E. 865 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus, 105 Ruten Garten, viel Obst, als Ruheort, Gärtner- oder Geschäftszweck geeignet, zu verl. A. Becht, Beilstein.

Immobilien-Angebote
Suche möglichst tiefen Preis für best. bauliches Grundstück, am Rhein gelegen.

kleine Villa oder Landhäuschen

von ca. 8 Zimmern mit großem Garten oder anstehendem Feld, eventl. auch kleineres Bauerngut, zu kauf. Etwas für Kinder in nächster Nähe Bedienung. Angebote mit genauen Angaben und Zeichnung, u. wenn möglich Foto, umgehend erbeten u. Bitt. Nr. 12, Hauptstr. 13, Mainz, 1683.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Geschäfte aller Art vert. Manthe, Dohr, Str. 6.

Nach 10 Stück prima Taunus-Äpfelwein

sehr preiswert abgegeben. Offerten unter U. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Anzahl verfilberter Gegenstände wegen Geschäftsaufg. billig zu vl. Sträbing.

Reberstraße 2, Laden.
Eine Anzahl Zinnbecher und Schalen zum Einwickeln billig zu verl. Sträbing.

Reberstraße 2, Laden.
Sehr schönes Tier, billig zu verkaufen. Beilsteinstr. 44, Stb. 1.

Barbi-Rüde

(russischer Windhund), kelten schön, preiswert zu verl. Off. u. E. 869 an Tagbl.-Verlag.

Schm. Mantel f. alt. Frau (H. Fra.) sowie 1 Kinderstisch m. 2 Stühlen billig zu verl. Ringstr. 4, 2.

Strickstich (Gr. 44) sehr billig zu verkaufen. Ringstr. 4, 2.

2 Paar Damen-Halbhaube, fast neu (Gr. 39), bill. abzugeben. Beilsteinstr. 13, 2.

Piano

gebr., bill. zu verl. Busch, Beilsteinstr. 63.

Piano

billig zu verl. Gartenstr. 14.

Gutes Markenschlager zu verkaufen. Frankfurter Str. 19, 1.

Biedermeier-Zimmer

Kirschbaum, komplett mit einzeln: Sofa, Sessel, Stühle, Drehsessel, rund. Tisch, Vitrine; ferner in Kirschbaum: 1 Bücherregal, 1 Zylinder-Schreibtisch, 1 Kommode, Spiegel sowie ein Beleuchtungsapparat (Kirschbaum) m. 6 Röhren, zu jedem annehmbaren Preis zu verl. in Mainz, Emmerstr. 19.

Chimney
gut erhalt., zu verkaufen. Vullensstr. 3, 2. St.
Ein fast neues Bett mit Korbmatratze zu verkaufen. Näheres bei Makoth.

Chaiselongue-Bett

so gut wie neu, wegen Umzugs preisw. zu verl. Gartner, Taunusstr. 37, 1.

Im Aut. zu verkaufen:
2 Betten m. Federkern, Korb-Matratze, Plüsch, a 100 Mk., 2 Sessel, Off. u. A. 863 Tagbl.-Verlag.

Ein schöner Blüschel, ein. Herren- u. Damenkleider, Schuhe billig zu verl. Angebot von 9-11 Uhr, Ringstr. 4, 2.

Diop-Schreibtisch (eich.) zu verkaufen. Zimmermann, Frankfurterstr. 18.

Neumollmatratzen, eiche, fast neu, für zwei Betten preisw. abzugeben. Händl. verb. Näh. Dohr, Beilsteinstr. 101, Stb. 21.

Radio
3 Röhren, komplett, mit Lautsprecher, billig zu verkaufen; dabei ist Foto-Apparat sehr preisw. Bierstädter Höhe, Dohr, Grenzstr. 1, Gartenfeldstr. 1.

Radio-Anlage, kompl., a. A. R. 28, mit Zubehör, zu verkaufen. Dohr, Grenzstr. 1, 2.

Radio-Lautsprecher-Anl., wie neu, sehr bill. zu verl. Rheinstraße 80, 2.

Gelegenheitskauf!

6/16
Protomotor (Bootsmotor) billig zu verkaufen. Beilsteinstr. 21.

Motorräder

gebr. zu verkaufen. Seib, Weidenstr. 7, Tel. 24562.

Billig zu verkaufen:

2 große Majolica-Ofen, 2,50 x 0,80 x 0,50, mit Dauerbrand-Einloch, zwei eich. Kesseln, füllbar, fast neu, 0,95 x 0,25, ein Petroleum-Heizofen. Näh. Frankfurterstr. 2, 2.

Grudeofen billig abzugeben, dabei einige feiner Grudeofen gratis. Herberstraße 23.

Staubsauger, modern u. sehr gut erh., a. Preise v. 50 Mk. an, v. Strengh, Ringstr. 50.

Hafer

72 Ruten, zu verl. Näh. Scharnhorststr. 37, 3.

Frach-Anzug

(neu), Gr. 44/46, billig zu verkaufen. Alt, Nidelsberg 8.

Gelegenheitskauf!

3 la aparte Schlafzimmer, Mahagoni, Goldbirne und Kirschbaum, weit unter Preis sofort zu verkaufen. Holentram, Nidelsberg 3.

Geldene Gelegenheit.

Ein schwer eich. Schlafzimmer mit Tür, Spiegel, Schrank 395 Mk. und ein schweres Eich-Schlafzimmer-Büfett und Kasten für 295 Mk., alles prima Arbeit.

Möbel-Schreinerei 29 Beilsteinstr. 29, Ede Rismarckstr.

Billige Möbel.

Kleiderbügel, ein- und zweifach, Waschkommoden, lackiert und poliert, einzelne Betten, gute Deckbetten und Kissen.

14-türiger Spiegel-Schrank, Vertikal, schönes Stb., Kommoden, Tisch usw. Großes Lager in neuen und gebrauchten Möbeln.

Fritz Darmstadt

Frankenstr. 25, Tel. 23558
Rüde, natur-lackiert, Schrank mit Hochgläsern, meingelackte Platten m. Plinthe, 105 Mk.
Holentram, Nidelsberg 3.
Damen- u. Herren-Mod. gut erhalt., zu verkaufen. Bonillon, Goebenstr. 10.
Kinderwagen, Robl, Goebenstr. 12.
Prima Korbhaas, gemalt, für 1-2 Matr., billig zu verl. Delenstr. 29, Part.

Dynamo
(Fabr. Rahmeyer), 40 Ampere, 65/100 Volt, wenig gebraucht, dazu Schalttafel mit Instrumenten, neu.
Drehstrommotor
1 PS, tiefige Spannung, bip. Riemen Scheiben, Steh-lagelager, Motorisierter, A. u. S., bis 60 Ampere, neu, zu verkaufen.
Albert Stöppler, Elektr. Anlagen, Karlsruherstr. 28, Partierre. Telefon 25124.

2 Hobelbänke

eventl. mit zugeh. Werkzeugen, zu verkaufen. Anfragen unter F. 871 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Abbruch

Am Abbruch des Ringofens Waldstraße sind circa 15 000 Fahrgel, circa 10 000 Biberchwänze, sowie auch erhaltenes Bauholz, Bretter, Balken, grobe Balken, circa 45,00 x 16,00 breit, billig abzugeben.

Adolf Tröster, Wiesbaden

Telephon 23672. Eltville Str. 17.

Bade-Einrichtung

weiß email. Wanne u. Gasbadeofen billig zu verkaufen.

Nagel & Beder

Neugasse 1.

Kaufgejuch

Arbeiter sucht rentabl. Geschäft mit fester Erlörs zu kaufen oder mit einigen Tausend zu beteiligen. Off. u. S. 870 Tagbl.-Verlag.

Brillanten Gold, Silber Zahngebisse Herrenkleider

kauft ständig L. Schiffer Kirchgasse 50, 2 gegenüb. Kth. Blumenthal Telephon 24394.

Herren-Anzüge

Schneide, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten, Lack- u. Silber, Tel. 24878

Ueberanzugsmantel, gut erh., von best. Verr. (Gr. 170) zu verl. Off. u. U. 870 Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer

in bestem Zustand abzugeben. Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter U. 869 an den Tagbl.-Verlag.

1 Speisezim., 1 kompl. Schlafzim., 1 Küche, ein Kleiderkasten, 1 Teppich, alles in bestem Zustand, ges. Bars, zu kaufen bei Preisofferten erbeten u. S. 863 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht
Kuchbaum-Büfett oder schönes Vertiko. Offerten unter B. 867 an den Tagbl.-Verlag.

Radio-Apparat

in tadellosem Zustand, mit 4 od. mehr Röhren u. Resanisch, zu verl. gel. Stade, Nierbachstr. 7.

Horoskopat, elektr. zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter B. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Rab. Koffer

gut erh., zu kaufen gesucht. Vertikaler Höhe, Gartenfeldstr. 1, Manke.

Beiwagen, rechts, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter B. 869 an den Tagbl.-Verlag.

1 eiserne Rauchkammer zu kaufen gesucht. Elmhorn, Sedanstr. 13, Laden.

Flaschen

An- und Verkauf E. Klein Westendstraße 12, 3 Fernruf 25173 Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G. Lager Yorkstraße 7

Lumpen 10 Pfg. p. Kilo

sowie alle Rohprodukte und Flaschen kauft zum äußersten Tagespreis und holt überall ab nur

Chr. Heesen, Wiesbaden

Hausfrauen bitte aufzubewahren. - Post. genügt.

Geschäftl. Empfehlungen

Gutbürgerlichen Mittags- und Abendtisch, auch über die Straße. Elsenorenstr. 4, 2.

Schmackhafter Mittagstisch, reichl. bittst. Nähe Bleichstraße. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Autofahrten!

4-8. Limous. Kilom. 25, 6-8. Landaulet Kilom. 35, 7-Sitz. Luxus-Limous. für Stunden, Tage, Wochen prompt und zuverlässig. Fernruf 20715.

Schnell-Lieferwagen

Möbel-Auto fährt nach all. Richtungen Stadtfahrten u. Vereinsfahrten. Weimer, Ludwigstr. 6. Telephon 22614.

Schreibmasch.-Repar.

gut und billig. W. Geale, Langgasse 9, 1.

Nähmaschinen repariert

a. i. d. S. Enkel, Bismarckstr. 43. Schneiderin empf. sich im Anfertigen von Mänteln, Kostümen u. Kleidern in einfacher u. eleganter Ausführung. Beilsteinstr. 8, Bdb. Part.

Verschiedenes

6 Zylinder Chrysler-Limousine (Modell 28) billig zu vermieten. Telephon 28650.

Welche vornehme Person, Herr oder Dame, wünscht gutes Dauerheim in neu zu errichtender Pension (Bahnhofstr.) und gibt hieran 2000 Mk. zur Einrichtungs? Amortisi. durch Verpfl. u. Wohnung. Offerten unter F. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Gut besetzte Feldjagd

Nähe Alsen, umständehalber abzugeben. Offerten u. U. 818 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Forta-Toile

reine Seide

Mk. 6.90

80 cm breit

für Kleider und Wäsche

Forta-Seide

ist das Vollendetste

an Schönheit und Haltbarkeit

Verkaufsstelle für Wiesbaden:

F. Hertz

Damenmoden

Langgasse 20

Zum Schulbeginn

dauerhaft - billig!

Schulstiefel extra stark Größe 31-35 6.00 Größe 27-30 5.50	Kinder-Spangen-Schuhe Größe 31-35 5.90 Größe 27-30 4.90
Schulstiefel , Rindbox-Leder Größe 31-35 7.50 Größe 27-30 6.50	Kinder-Schnür-Schuhe Größe 31-35 6.90 Größe 27-30 5.90
Schulstiefel , Kernbox-Leder Größe 31-35 8.50 Größe 27-30 7.50	Braune Schnür-Schuhe Größe 31-35 7.90 Größe 27-30 6.90
Turnschuhe , Chromledersohlen 27-30 1.10 , 31-35 1.30 , 36-39 1.40 , 40-42 1.50	

Schuh-Wohn

Das große Schuhhaus Wiesbadens
Bleichstraße 11 Wellritzstraße 26 Bleiblich, Str. der Republik 26

1681



Bubikopf-

Schneiden-Ondulieren

Haarfärben

Wasserwellen

Dauerwellen

Salon
Detle

Michelsberg 6.

Zähne à 4 Mark

unter Garantie für Sitz
und Haltbarkeit.
Zahnziehen 1 Mk.
Zahnreinigung 1 Mk.
Gründliche Arbeit.
Frau Bebl, Dentistin.
Ede Langa u. Golda 18.

Süßrahm-
Tafelbutter

a pasteurisiert, Sahne
unübertrefflich

in Wohlgeschmack und

Fettgehalt

deutsche Wd. 1.98

holländ. Wd. 2.08

Edelblüten-

Schleuder-

honig Wd. 1.25

allerfeinste

Qualitätsware

echten

Emmentaler

Schweizerkäse

pf. 2.-

Schwanke

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

WESHALB

kaufen Sie nicht schon jetzt den Anzug
oder Mantel, dessen Anschaffung in
kurzer Zeit doch nötig sein wird?
Größere Ersparnisse als in meinem

Saison-Ausverkauf

mit seinen außerordentlich herab-
gesetzten Preisen können Sie nicht
machen! Warten Sie darum nicht —
es ist Ihr Vorteil, jetzt zu kaufen.
Die Auswahl ist groß — sie wird
bestimmt Ihre Ansprüche befriedigen.

Kaufen Sie Qualitätswaren
zu Ausverkaufspreisen.

Wes

Kirchgasse
64.

K 89

Staubsauger

(alle Systeme)

repariert

Gg. Leffler

Elektr. Hausgeräte

Rheinstraße 77

Telephon 24453.

Wäsche zum Waschen

Bügelu. w. angenommen.
auch ausgebleicht. In Re-
ferenzen Sorgf. Behandl.
Bill. Preise. Druck.
Rauenthaier Str. 21. 1.
Vollkarte genügt.

Fleisch. Näherin hat noch
Tage frei. Tag 2.50 Mk.
Off. u. S. 869 Tagbl. Bl.

Zum gelehrten Schlosser
u. Heizungsmonteur über-
nimmt Heizungsarbeiten.
Offerten unter D. 868 an
den Tagbl.-Verlag.

**Ich liefere jetzt
elegante**

Masch.-Anzüge

von 90 Mk. an

(auch gegen Teilzahlung).

Offerten unter D. 862 an

den Tagbl.-Verlag.

Wagenpflege

Chauffeur. In Wagen-

pflege. nimmt u. einige

Wagen in Pflege. Off.

u. S. 869 an Tagbl.-Bl.

Handwäscherei

nimmt noch Kunden an.

billige Preise.
Goebenstr. 5. Hth. B. 1.

+Wäsche-Institut+

l. alle Maschinen. Gerat.

gepr. Sonntags geöffnet

Anne v. d. Beel

Launusstraße 29. 2. St.

Masch.-Hobelspäne

kostenlos abgegeben.

J. Roffel, Dohheimer Straße 172 a

**Verlobungs-
Vermählungs-
Geburts-**



Anzeigen

in Brief- u. Kartenform

in wenigen Stunden

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

TAGBLATTHAUS

FERNSPR. 59631

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. August, 16 Uhr werde ich
Mittelbestände 24:

1 Damen-Handtaschen, Perlbeutel, Damen-Nadeln,

Alabasterlampen, Halsteifchen, Zigaretten-Etuis,

4 Meerdaumpfeifen, 1 Kleiderhaken;

2.1 Toilette (Steil), 1 Klubbis, 1 Schreib-

tisch, 1 Küchenhaken, 1 Bücherrahmen, 3 Waren-

schänke, 1 ant. Schrank, 1 Schreibmaschine, drei

Delgemälde, 1 Kugel, 1 Büfett, 1 Radio-Apparat

(5 Röhren), 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, drei

Klubbis, 1 Kuchenspel, 2 Bilder, 1 Theke, 1 Erker-

Einrichtung, 1 Harmonium, 1 Kassenhaken, zwei

Kochplatten, 1 Partie Bücher, 2 Rollschänke,

1 Kreds, 1 Standuhr, 6 Klaviere u. a. m.

öffentl. zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung

versteigern. — Versteigerung zu 1. bestimmt.

Beile, Obergerichtsschreiber.

Rüdesheimer Straße 33.

Nachlaß = Versteigerung

Im Auftrage der Erben versteigere ich am

Donnerstag, 15. August 1929

normittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne

Pause, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23

folgendes sehr gut erhaltene Mobiliar, als:

1 gefirnichte Eichen-Eßzimmer-Einrichtung

Büfett, runder Auszugstisch, Konfollhaken mit

Spiegel, Serviertisch und 12 Stühle;

Sehr gute Eß-, Herren-, Wohnzimmer- u. Vorplatz

Möbel in Eiche, Aufbaum usw.

als: Eichen-Büfett, Kuchenspel, 6 Feder-

stühle, Herren-Dipl.-Schreibtisch, 2 Schreib-

Bücherhaken, Vitrine, Serviertisch, antike eingelegte

geschnitzte Kommode, Sofa u. 2 Sessel mit Kissen,

Diwan, Sofas, Polster, Schreib- und Schreibe-

stisch, Eichen-Truhe, Kuchenspel, Kuchenspel, Kuchenspel,

Stühle, Trumeau und andere Spiegel, Kleinföbel

aller Art;

Kuchenspel, Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: zwei

Betten mit Kuchenspel, Spiegelhaken,

Waldschloß und Nachttisch;

2 esale Kuchenspel mit Haarmatrasen, Kuchenspel

und Metallbetten, Waldschloß, Nachttisch,

ein- und zweifür. Kleider- und Wäschehaken

in Kuchenspel, Eiche, Tannen und weibladiert, Kom-

moden, Konfollhaken, Smaragd-Teppich, Kuchenspel

5,20 x 2,30 Meter, div. Teppiche, Portieren,

fensterhaken, Dedon, Weisse, Federbetten,

Kissen, Beleuchtungskörper, Bilder, Kuchenspel

und Aufstellenden Bronzen, Glas, Porzellan, verfilb.

Besteck und andere Gebrauchsgegenstände, bunte

Glasfenster, Wanduhren, Nähmaschine, Herren-

Fahrrad (Brennabor), weibladi. Kuchenspel,

Kuchenspel und sonst. Kuchenspel, Kuchenspel,

elektr. Heizöfen, Gasherd mit Backöfen (unter

6 Kub), Kuchenspel und Hausgeräte usw., 2 weibladi.

Wandhaken für Damen-Konfektion, 1 fast neuer

zweifürdiger Handwagen

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Schätzung Mittwoch während den Geschäftstagen

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Tel. 22941. Schwalbacher Straße 23. Tel. 22941

Helldes, streng reell und sachmännlich

geleitetes Unternehmen.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen

von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einze-

modeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter

fulantem Bedingungen.

Kleidungsstücke,

die man sich lange Zeit erhalten möchte
und die immer gut aussehen sollen,
bürstet man mit **Necetin**.

Necetin macht alte
Kleider neu!

Beseitigt
Glanz, Schmutz und Flecken
Gibt
neue Appretur, frisch die Farben
auf. Für Anzüge, Kostüme,
Tropische usw. D. L. P.

Garantiert unschädlich
Einfach durchzuführen
In Drogerien usw. 75 Pfg.

Necetin-Geheimrezept
Leipzig C 1



F 87

Achtung!
gefrügte Pfefferiche
Soll-Pfefferiche 10 Pf.
Wd. 40 Pf.
sow. Alexander-Pfefferiche
verkauft täglich frisch
Kramer,
Rauenthaier Straße 6.
Verkauft täglich von 12-2
Pflanzen 10 Pf. 70 Pf.
Rauenthaier.
Reineclanden
tägl. frisch, billig, abzug.
Ludwigstraße 14. 1. b. Hof

**Frische
Angelfische**

von morgens 8 Uhr an
Bismundstr. 17. 1 rechts.

Rundflüge

vom 11. — 18. August 1929

der Mittelrheinischen Flughafen G. m. b. H. Wiesbaden-Mainz mit Kabinenflugzeug H 18 der Bayrischen Flugzeugwerke, ausgeführt v. d. Nordbayrischen Verkehrsflug-AG.

Hin- u. Rückfahrt, Auskunft auch für Zuschauer in Reisebüros Lyssenhof-Frenz, Hillebrand u. Verkehrsverein. — In Restauration, Café, Konditorei, Inh. Aug. Faber.

1. Vom Flugplatz über Mainz zum Niederwald u. zurück über Wiesbaden zum Flugplatz Mk. 15.-
2. Vom Flugplatz über Mainz zum Feldberg und zurück über Wiesbaden zum Flugplatz Mk. 15.-
3. Vom Flugplatz über die Städte Mainz und Wiesbaden und zurück zum Flugplatz Mk. 10.-
4. Bedarfsflüge auf Bestellung und nach Vereinbarung.

Rundflüge

vom 11. — 18. August 1929

finden statt täglich nachmittags von 13—19 Uhr. Kartenverkauf bei untenstehenden Reisebüros und auf dem Flugplatz. Für 20 Teilnehmer erhalten Vereine usw. Ermäßigung. F25

In Restauration, Café, Konditorei, Inh. Aug. Faber.

Am 19. August 1929, vormittags 9 Uhr wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, die Hälfte des im Grundbuch von Wiesbaden-Küchen, Blatt Nr. 2057 eingetragenen Grundstücks — bebauter Hofraum, Sonnenerger Straße 82 — Kartenblatt 35, Parz. 799/150 u. zwangsweise versteigert. Eigentümer der Grundstücks Hälfte: Der Pfaffensabrikant Paul Marius Louis Gros, früher in Wiesbaden, jetzt in Paris. F505

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. d. M., 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Rettelbedstraße 24, öffentlich meistbietend gegen Barzahl, folgende Gegenstände: 1 Partie Möbel, 3 Kleiderkränze, 5 Klaviere, 2 Teppiche, 3 Sessel, 2 Sofas, 1 Spiegel, 1 Brille, 1 Salontisch, 3 Nähmaschinen, 1 Konsole, 10 Wirtstischdecken, 4 Büfets, 6 Schreibtische, 1 Lederkoffer, 1 Schubmacher-Ausputzmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Küchenstuhl, 2 Stühle, 2 Büchereisen, 1 Knopflochmaschine, 1 Endelmaschine, 8 Stühle, 1 Aussichtstisch, 2 Schränke, 1 Flurgarderobe, eine Schreibmaschine, 1 Bibliothek, 1 Tisch, 1 Tischlampe, 1 Holzstuhl, 1 Stricktoilette, 10 Grammophonplatten, 1 Vitrine, 1 Herren-Fahrrad, ein Grammophon, 1 Badtisch.

Sabesheim, Obergerichtsvollzieher. Telefon 29068.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. August, 15 Uhr werden in dem Hause

Rettelbedstraße 24

1 Herrenzimmer, 2 Klaviere, 2 Glaschränke, zwei Büchereisen, 7 Schreibtische, 2 Kommoden, zwei Bürostühle, 3 Stühle, 6 Sessel, 3 Rollenschränke, 4 Rollenschränke, 1 Rollstuhl, 3 Schreibmaschinen (Vibor, Vripot, Urania), 4 Warenkörbe, zwei Tische, 2 Regale, 2 Kisten, 1 Schreibmaschinenschrank, 1 Nähmaschine, 2 Grammophone, 1 Badtisch, 1 Spiegel, 1 Schallplatte, 1 Partie saknatsische Instrumente, 1 Chinapase, diverse Bücher, Parfüms, Zigarren, Tabak, Zigaretten, Weizen und Soßen u. a. m.; anschließend 21 Grabsteine an Ort und Stelle.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahl, versteigert. Sabesheim, Obergerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Restaurant Waldeck, Aarstr.

Morgen Mittwoch, sowie jeden Samstag u. Sonntag

Tanz

Eintritt frei! Jazz. Tanz frei!



Verbilligte Fahrt von Biebrich nach Bacharach

am Mittwoch, den 14. August mit dem beliebten Salon-Doppeldeckdampfer „Rex Rhein“ aus Köln. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt RM. 2.- Konzert und Tanz. KölnerStimmungskapelle an Bord. Es wird gemütlich! F26 Abfahrt ab Biebrich 9.15 Uhr Landungsbrücke Aug. Waldmann. Rückkunft 20 Uhr. Schiffskarten sind am Dampfer zu haben. Gebrüder Weber, Dampfschiffahrt, Köln.

Strassenmühle

5 Minuten von Omnibusstation (Linie 5) Kahle-Mühle. Prima Apfelwein 4/10 — 25 Pfg. Prima tägl. frischer Apfelmost 4/10 — 25 Pfg. Täglich frischer Obstsalat. Heinrich Klein.

Thalia - Theater

Heute letzter Tag!

Nachtgestalten

(Nur ein Gassenmädcl)

mit Jack Trevor, Mabel Poulton

Lockendes Gift

mit Paul Richter, Margit Manstad

Ab morgen Mittwoch: Zwei deutsche Großfilme!

Hingabe

(Weib am Kreuz)

nach einer Novelle von Guido Brignone. — In den Hauptrollen: Marcella Albani, Adalb. v. Schlettow, Stuart Rome.

Ferner:

Abenteurer G. m. b. H.

Ein Film voll Tempo und stärkster Spannung mit Carlo Aldini, Eve Gray, Jack Mylong-Münz, H. Mierendorf. Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Jede Dame

bekommt von mir persönlich einen eleganten

BUBIKOPF

geschnitten.

Damenfriseur Ehrengart

Saalgasse 38, am Kodbrunnen.

Ufa-Palast

Wilhelmstraße 36

Telephon 279 64

Heute Programm-Wechsel

Die neuen AAFA-Filme:

Heiratsfieber

Lustige Bekehrung eines eingefleischten Junggesellen mit Fritz Kampers Maria Paudler Vivian Gibson, Hans Junkermann u. v. A.

Dazu:

Der Wächter des Glücks

6 Akte aus dem Leben eines Goldsuchers mit Rolf, dem deutschen Schäferhund in der Hauptrolle und großes Beiprogramm. Künstler-Orchester und Oskalyd-Orgel Musik: A. v. Egressy. Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Prima Apfelwein

1/2 Liter 20 Pf. zapft

Agnes Müller

„Zum Relehsapfel“

Dotzheimer Straße 116.

Kodbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 14. August.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kodbrunnen. Ausgef. v. d. Salontafel Lind.

Leitung: Wills Lind.

1. Ouvertüre zu „Rampa“ von Herold.

2. Märchen der Jugend von Stolz.

3. Fantasia aus „Die Reantentochter“ von Donizetti.

4. Erwachen von Mursili.

5. Goldregen, Balser von Baldirefel.

6. Der Gondolier von Pavesi.

Kirchhaus-Konzerte

Mittwoch, 14. August.

16 Uhr: Kein Konzert.

16 1/4—18 1/2 Uhr:

Tanz-See

20 Uhr im Ruzgarten (bei ungeeign. Witterung im großen Saal):

Konzert

d. Großrussischen National-Orchesters W. S. S.

Künstlerische Leitung: Alexander Michailowitsch und E. Emelianoff.

Salalaita - Orchester.

Männerchor, National-

tänze.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 14. August.

Frankfurt (H. 390), 6.30

Uhr Morgengymnastik, 13.15 Uhr

Schallplattenkonzert. (Instru-

mentalfol). 13.15 Uhr Stunde der

Jugend. Vortrag: Valentinsfest-

freude. 15.55 Uhr Hausfrauen-

dienst. Vortrag: Sparfames

Rochen. Kochen mit Gemüse.

16.15 Uhr aus Stuttgart: Kon-

zert des Rundfunkorchesters. —

In der Pause: Fernsichtungen

und andere Mitteilungen.

18.10 Uhr Wochensunde. 18.35

Uhr Vortrag: Der Kampf um

die Seele Raults. 18.55 Uhr

Vorlesung aus den Werken Karl

Marx. 19.20 Uhr Brandenburgische

Literaturproben. 19.35 Uhr Bran-

denburgische Sprechstunde. Vor-

trag: Seupflege bei Heiden.

20.15 Uhr Rammern-Konzert.

21.15 Uhr Kleins lehrte Briefe.

21.45 Uhr aus Rassel: Nieder-

und Klavierabend.

Stuttgart. (Weite 300).

10.30 Uhr Schallplattenkonzert.

12 Uhr Promenadenkonzert. 15.10

Uhr Schallplattenkonzert. 15.30

Uhr Frauenfragen und Frauen-

fragen. Vortrag: Die Frau von

heute. 16 Uhr Vortrag: Dem

Stein der Weisen. 18.30 Uhr

Technische Wochensplauderei. 17

Unterhaltungskunde für die

Kleinen. 17.30 Uhr Zermunft.

18.30 Uhr Vortrag: Die Weisen

von Samartand. 19 Uhr Vor-

trag: Unsere Wälder, woher sie

kommen und woher sie gehen.

19.30 Uhr Ruff. Kleinfunktheater.

20 Uhr Woson man lercht.

20.25 Uhr Große Weber-Fiedberg

(Wiederaufn.). 20.30 Uhr „Opfer“.

Café Ritter

Unter den Eichen

Großes Konzert

ausgeführt vom Wiesbadener Musikverein, Reichsbund ehem. Militärmusiker (ca. 40 Mitwirkende) unter Leitung des Musikdirektors Karl Ball. Eintritt frei. Illumination.

Nehmen Sie

die letzten Stunden des Saison-

Ausverkaufs

wahr, sie bieten Ihnen

gewaltige Vorteile

Das große Spezialhaus
der guten Qualitäten.

Ernst Neusser

Wiesbaden, Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstraße. 1682

Die Ringer Personenschiffahrt J. B. Schneider
macht aufmerksam auf die morgen und am Donner-
stag, den 15. August, wieder stattfindenden billigen
Rheinfahrten von Biebrich nach Koblenz. Ab Bie-
brich (Brücke Walbmann) 7.10 Uhr. Fahrpreis 3 Mk.,
mit Rückfahrt 4 Mk. 1685

**Gebt den Tieren täglich und öfters
frisches Trinkwasser!**

Tierschutz - Verein Wiesbaden.

Haarausfall



sofort beseitigt
durch
**Küppers Sela-
Haartinktur**

Hilft in den härtesten Fällen von Kahlköpfigkeit,
kreisförmigem Haarausfall, Kopfsucken usw. In der
ganzen Welt ärztlich empfohlen. Zu haben bei allen
ersten Geschäften, bestimmt bei:

Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,
Friseur Römer, Kranzplatz 5,
Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,
Salon Figaro, Marktstraße,
Kästner & Jakob, Wilhelmstraße,
Taunusstraße und Hotel Rose,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,
Löwen-Apotheke, Langgasse.

Von der Reise zurück.

Heilpädagogin

B. Burtschell

Mainz

Betzelsstraße 10.

F25

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel - Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit
der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus
frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-
Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein
ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig
durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht,
Jochias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Erkräftigt
wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln
und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in
den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie
zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg.
1.50 Mk., 3.20 Mk. sowie lose abgemessen.

Drogerie „Hygiea“ Janber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

Sommersprossen

Rote, gelbe und sonstige Hautun-
reinigkeiten verschwinden unter Garantie
in einigen Tagen durch die echte Juno-
Creme und Seife.

Bei Sonnenbrand nur Seepfen-Sonnenbrand-
Creme. - Gesund u. braun durch Sonnenbrennen.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10. Fernspr. 24944

Pfirsich-Bowle

außer dem Hause
in Kanne
RM. 2.75 p. Liter

Das herrlichste Getränk der heis-
sen Jahreszeit, eisgekühlt, nur aus
bestem Wein u. frischen Pfirsichen
bereitet, sofort zum Mitnehmen ab
Büfett - Kanne leihweise 1463

Loesch's Weinstuben
Weingroßhandlung Jos. Schmid / Spiegelgasse 2-4.

**la Gelb-Aufnahmen im prächtigen
Blumengarten**
Unter Garantie
des Gefallens

Die schönsten und preiswertesten

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

Einzelmöbel, Polstermöbel

Betten und Bettfedern finden Sie bei

Gebrüder Leicher
Wiesbaden Oranienstrasse 6 Tel. 23319
Haus preiswerter Möbel u. Betten

Zurückgekehrt.

Geh. San.-Rat

Dr. Ramdohr

Adolfsallee 3.

Zurück.

Dr. Rossen

Taunusstraße 11.

Zurück.

Dr. Otto Bickel

Zurückgekehrt

Tierarzt

Dr. Kahn

Friedrichstraße 51

Zurück.

Dentist

Wolter

Kirchgasse 19

Telephon 23724.

Badhaus

„Zwei Böcke“

Säulergasse 12.

Badzellen

mit Knebelbett

Vorläuf. geeignet zur Kur

für Einheimische. 1604

Druckerei

Leber Art. lauber und

billig. W. Gräf. Lang-

gasse 9. 1.

Habattmarfen

liefert W. Gräf. Lang-

gasse 9. 1.

Zurück.

Dr. Kleinicke

Wilhelmstraße 7.

Von der Reise zurück.

Frau Dr. med. Oeltjen

Fachärztin für Röntgen-
onologie. Sprechstunde
9-1 oder n. Vereinbarung.
Telephon 24672.

Wilhelmstraße 60.

**Aerztliche Beratungsstelle für
Zuckerkrankhe**

Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbadener Str. 46
(Haltestelle Bebauungsgrenze)
Sprechstunde: 9-12 Uhr.

Teile Ihnen freudig mit, daß uns der Willich-
herter Marktstand, Starke alle gute Dienste getan
hat. Hier Wochen täglich eine Flasche genommen, hat
uns zu neugeborenen Menschen gemacht. Unsere

Nerven

waren herunter und wir waren blutarm und sehen
jetzt wieder voll und gesund aus. Gutes B. Bon-
zählreichen Ärzten und berühmten Professoren geküßt und
warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Deute noch!
Klempnerlauf in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptniederlage: F. Birth, G. m. b. H.
ältestes Spezialgeschäft natürlicher
Mineralwässer, Wiesbaden.

F112



Am Sonntag morgen 10 Uhr verschied
plötzlich und unerwartet unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Josefine Franz

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wiesbaden, den 13. Aug. 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
3 Uhr auf dem Südfriedhof statt und das
Seelenamt am gleichen Tage 7.15 Uhr in
der St. Bonifatiuskirche.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag
abend nach schwerem Leiden meine gute Frau, unsere innigst-
geliebte treuorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Tante und Cousine

Frau Marie Hartmann

geb. Jäger

im 63. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, (Rheingauer Str. 15), Dotzheim, 12. August 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. August 1929, nach-
mittags 3½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach langem, schwerem mit großer
Geduld ertragenem Leiden starb heute
morgen 11¼ Uhr mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwager und Onkel

Heinrich Malz

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josefine Malz, geb. Burckard
Franziska Schütz, Wwe., geb. Malz
Elisabeth Wolf, Wwe., geb. Malz
Carola Seibert, geb. Malz
Lina Wollweber, geb. Malz
Rudolf Seibert
Willy Wollweber und 9 Enkel.

Wiesbaden, Wetzlar, den 12. August 1929.
Oranienstraße 27, 2.

Die Beerdigung findet am Donner-
stag, den 15. August, 2½ Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte
absehen.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Nachricht, daß
heute unser herrliches Kind

Cita

im zarten Alter von 2 Jahren nach kurzem
Kranksein sanft verschieden ist. Auf
ihrem kurzen Lebenswege war sie unser
Glück und Sonnenschein und mußte ihrem
lieben Vater nur zu bald in die Ewig-
keit folgen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Else Seel, Wwe., geb. Haber

Wiesbaden (Dreiweidenstr. 10), 12. August.

Die Beerdigung findet in aller Stille
auf dem Nordfriedhof statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege
allen aufrichtigen Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn
Pfarrer Peters für seine trostreichen Worte,
den lieben Schwestern des St. Bonifatius-
hauses für ihre opferwillige Pflege, sowie
den Herren Inhabern und dem Personal
der Firma Gebrüder Petzold, hier.

Frau Elisabeth Brosius, Wwe.
nebst Kindern und Angehörigen.

Wiesbaden, den 13. August 1929.



**Schützt Speisen
vor Fliegen**

FLY-TOX



tötet sofort alle Insekten
ohne Stoffe und Möbel zu
beschädigen. Für Menschen
unschädlich. Reichlich
empfohlen.

P35